

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Leserbriefe werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erwünschte katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

11. Jahrgang. No. 36. Münster, Sask., Mittwoch, den 17. Oktober 1917. Fortlaufende No. 712.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Wohl das wichtigste Ereignis der
vergangenen Woche war die Besitz-
ergreifung der russischen Inseln
Desel und Dago im Nigaischen
Meerbusen durch die Deutschen.
Dadurch wird es ihnen verhältnis-
mäßig leicht, diesen Meerbusen gegen
die russische Flotte abzusperren,
und so den ganzen Golf der deut-
schen Schifffahrt dienstbar zu machen.
Zugleich hat dadurch die deutsche
Flotte einen festen Stützpunkt vor
dem Eingang zum finnischen Meer-
busen erhalten, in dem die russische
Flotte zum Schutze Petersburgs
liegt. Auch können diese Inseln als
Fliegerbasis für Operationen gegen
Petersburg dienen, von dem sie in
der Luftlinie nur etwa 300 Meilen
entfernt liegen, oder gegen Revel
(100 Meilen) benützt werden.
An der Westfront sind wieder
starke Offensiven der Alliierten zu
verzeichnen, doch wurden diese durch
die Witterungsverhältnisse stark be-
hindert, so daß kein durchschlagender
Erfolg eintrat.

In Canada wurde ein aus Kon-
servativen und Liberalen gebildetes
sogenanntes „Win-the-War“ Mini-
sterium gebildet, über welches an
anderer Stelle ausführlicher berich-
tet wird.
Der Winter scheint auch heuer
wieder frühzeitig und stark in Eu-
ropa einzusetzen, so daß bald größere
Kriegsoperationen nicht mehr rat-
sam sein werden.

Kopenhagen, 7. Okt. — Eine
halbamtliche Berliner Meldung
sagt, daß eine Berechnung des deut-
schen Ernteergebnisses im August
für Deutschland ergeben habe, daß
vom 1. November an die Verbrau-
chen um 10 Prozent verringert
werden müssen, damit der Getreide-
vorrat ausreiche. Statt Brod wird
eine verhältnismäßig größere
Quantität von Kartoffeln zur Ver-
teilung kommen.

Rom, 7. Okt. — Eine Reihe von
Ueberrassungsangriffen der Deut-
scher an verschiedenen Stellen der
italienischen Front wurde, nach dem
amtlichen Bericht, abgeschlagen.
Italienische Truppen machten einen
erfolgreichen Raub am Nordabhange
des Monte San Gabriele und
nahmen 26 Gefangene.

London, 8. Okt. — Nach dem
amtlichen Bericht, machten die
Deutschen gestern Abend einen
Angriff auf die britischen Stellungen
östlich von Ipern, wo die Briten
trotz ihrer bedeutenden Fortschritte
gemacht hatten. Der Angriff wurde
abgeschlagen.

Genf, 8. Okt. — Schwere Schneefälle
und starke Kälte sind in den
italienischen Alpen eingetreten.
Stis und Schlitten machten ihr
Erscheinen, und der Winterfeldzug
hat begonnen.

Amsterdam, 8. Okt. — Aus Wien
berichtet eine Depesche über eine
importante Demonstration der christ-
lich-sozialen (katholischen) Partei.
In seiner Eröffnungsrede sagte
Fürst Alois Viedtstein: „Wir bieten
die Hand zu einem ehrlichen
Frieden. Wird sie zurückgewiesen,
so werden wir das Schwert ergrei-
fen, welches, wie bisher, mit Gottes
Hilfe, zu unseren Gunsten ent-
schieden wird. Wir wollen Frieden —
aber nicht zu jedem Preis. Wir
verlangen Frieden im Namen Eu-
ropas, welches der Enttröstung an-
heimfällt, während seine Kontur-

renten fett werden.“ Indem er
sein Mißtrauen gegen Präsident
Wilson's Verlangen, daß Europa
demokratisiert werden solle, aus-
drückte, da Amerika weit davon
entfernt sei, eine wirkliche Demo-
kratie zu sein, schloß Kanzler Kun-
schol die Versammlung, indem er
unter ungeheurem Applaus den
Segen Gottes herabschlechte auf die
Friedensbemühungen des Papstes
Venedict und des Kaisers Karl.

Athen, 8. Okt. — Die Regierung
des Königs Alexander hat den er-
sten und zweiten Vorsitz des höch-
sten Gerichtshofes, (Areopagus),
sowie fünf Beisitzer desselben ihres
Amtes enthoben. Dasselbe wieder-
holte sich jüngst in der nieder-
sten Gerichtsinstanz. Der Justizminister
erklärte dem Parlament, daß die
Lage so sei, daß es notwendig ge-
worden sei, den Paragrafen der
Konstitution zu suspendieren, wel-
cher das Richteramt permanent
macht.

London, 9. Okt. — Das Kriegs-
amt macht bekannt, daß die Briten
heute früh östlich und nordöstlich
von Ipern an breiter Front einen
Angriff machten, welcher gute Fort-
schritte aufzuweisen hat.

Kopenhagen, 9. Okt. — Admiral
Capelle, der deutsche Marineminis-
ter, machte heute im deutschen
Reichstag bekannt, daß ein Kom-
plot entdeckt wurde zur Zerschlagung
der Flotte, um die Regierung zum
Friedensschluß zu zwingen. Der
Plan war, in der Marine ein De-
legatenkomitee ins Leben zu rufen
nach dem Muster der russischen De-
legatenkomitees. Die Schuldigen
wurden verhaftet und bestraft.

Petersburg, 9. Okt. — Premier
Kerensky ist es gelungen, ein neues
Ministerium zu bilden, in dem der
alte Kabinettsrat von fünf Mini-
stern aufsteht. Das neue Ministerium
besteht aus sechs Sozialisten,
vier konstitutionellen Demokraten,
und sieben Mitgliedern anderer
Parteien.

Paris, 10. Okt. — Das Kriegs-
amt meldet, daß durch die Fran-
zosen, welche gestern in Verbin-
dung mit den Briten in Belgien
einen Angriff machten, weitere
Erfolge erlangt wurden. Papegöt
Farm wurde genommen und weite-
re Gefangene gemacht.

London, 10. Okt. — Der amt-
liche Bericht meldet, daß die Deut-
schen letzte Nacht Gegenangriffe in
der Nachbarschaft der Ipern-Stadten
Eisenbahn machten, daß diese aber
zurückgeschlagen wurden, außer an
einer Front von 1000 Metern süd-
lich der Bahn, wo die Briten eine
kurze Strecke weit zurückgedrängt
wurden.

Paris, 11. Okt. — Drei franzö-
sische Dampfer von über 1600 Ton-
nen, zwei von weniger als 1600
Tonnen, und sechs Fischerboote
wurden letzte Woche versenkt. Acht
Schiffe wurden erfolglos angegrif-
fen.

London, 11. Okt. — Vierzehn
britische Handelsschiffe von über
1600 Tonnen und zwei von weniger
als 1600 Tonnen, sowie drei Fi-
scherfahrzeuge wurden, nach dem
Admiralitätsbericht, in der vergan-
genen Woche versenkt. Fünf Schiffe
wurden erfolglos angegriffen.

Amsterdam, 11. Okt. — Nach
einem Bericht aus Berlin, hat der
peruanische Gesandte dort ange-
kündigt, daß Peru die Beziehungen
zu Deutschland abgebrochen hat.
Er verlangte seine Pässe.

Rom, 11. Okt. — Zwei italieni-
sche Schiffe von mehr, und zwei
von weniger als 1500 Tonnen,
sowie ein Segelschiff von weniger
als 100 Tonnen wurden letzte
Woche versenkt, sagt der amtliche
Bericht.

Washington, 11. Okt. — Die
Shipping Board hat amerikanischen
Segelschiffen verboten, nach der
Kriegszone abzufahren. Ein Gefech-
t der französischen Regierung, eine
Ausnahme mit Seglern zu machen,
welche für Frankreich bereits gelan-
det waren, wurde abgeschlagen.
Alle Segelschiffe müssen die bereits
geladenen für Europa bestimmten
Waren wieder löschen. Als Grund
wird angegeben, daß Segelschiffe
zu langsam seien, um den Tauch-
booten zu entgehen.

Petersburg, 12. Okt. — Acht
Passagiere wurden getötet und
fünfzig verletzt durch eine Ver-
brecherbande von 70 Personen,
welche einen Zug an der Tiflis-
Kostow-Linie zum Entgleisen brach-
ten, um die Passagiere zu berauben.

Amsterdam, 12. Okt. — England
hat die Vermittlung von allen
Handelsdepeschen nach Holland ver-
boten, so lange Holland nicht ein
absolutes Verbot auf die Verschun-
dung von Sand, Kies und altem
Eisen von Deutschland nach Bel-
gien durch holländisches Gebiet
verbietet.

Verdun, 12. Okt. — Präsident
Machado von Portugal und Präsi-
dent Poincare von Frankreich spei-
elten gestern, zusammen mit Premier
Costa von Portugal und dem fran-
zösischen Minister Barthou, in einem
unterirdischen Gewölbe Verduns.
Hierauf beforzierten sie die Zitadelle
der Stadt mit dem Orden des Tur-
mes und Schwertes, während Ab-
teilungen der Verdunarmee vor der
Zitadelle aufgestellt waren.

Berlin, 12. Okt. — Vor einigen
Tagen verboten die Behörden, vor
dem 15. Okt. die Wohnungen zu
heizen, um Kohlen zu ersparen. Da
seitdem das Wetter umschlug und Fäl-
ter wurde, ist es jetzt sehr ungemüt-
lich in den Wohnungen.

London, 12. Okt. — Der bulga-
rische amtliche Bericht von vorges-
tern sagt, daß am Dienstag allier-
te Truppen südlich von Doiran in
Mazedonien starke Angriffe mach-
ten. An zwei Punkten wurden sie
durch bulgarische Artillerie zurück-
geschlagen und erlitten schwere Ver-
luste, während die Bulgaren nur
leichte Verluste hatten. Alliierte,
welche in die bulgarischen Linien
eindringen, wurden alle getötet
oder gefangen.

Amsterdam, 12. Okt. — Julius
Fischer, Führer der unabhängigen
Partei und früherer Präsident des
Unterhauses in Ungarn, ist nach
einer Budapest Depesche gestor-
ben. Er war 1850 geboren.

Petersburg, 12. Okt. — Die De-
mobilisation der russischen Soldaten
im Alter von 43 und 44 Jahren hat
begonnen, und werden dieselben
gegenwärtig nach ihrer Heimat ge-
schickt.

London, 12. Okt. — Der britische
amtliche Bericht sagt, daß die Bri-
ten heute früh an einer 6 Meilen
breiten Front nordöstlich von Ipern
einen Angriff begannen, der zuse-
hend Fortschritte macht. Es fielen
schwerer Regen während der
Nacht.

Berlin, 12. Okt. — Der amtliche
Bericht meldet, daß die Alliierten
in Flandern neue Angriffe machten,

nachdem sie an breiter Front von
der Lys bis an die Ipern-Rennin-
straße ein Trommelfeuer gegen
die deutschen Linien gerichtet hatten.

Petersburg, 12. Okt. — Auf sein
Ersuchen hin ist der Exzar mit sei-
ner Familie von Tobolsk in Sibi-
rien nach dem 14. Meilen davon en-
tfernten Kloster Abolot gebracht
worden.

Berlin, 13. Okt. — Der Reichs-
tag hat sich heute bis zum 5. Dez.
vertagt.

Amsterdam, 13. Okt. — Nach
einem Bericht der „Frankr. Ztg.“
hat Vizeadmiral v. Capelle als Ma-
rineminister resigniert.

Ottawa, 13. Okt. — Gestern Nach-
mittag leisteten folgende Mitglieder
des neuen Koalitionsministeriums
den Amtseid: Premier u. Staats-
sekretär des Inneren Sir Robert
Borden; Minister der Miliz Gene-
ralmajor Newburn; Kriegsminister
für Uebersee Sir Edward Kemp;
Minister für Kolonisation und Ein-
wanderung Hon. J. A. Calder; Mi-
nister des Inneren Hon. Arthur
Meighen; Minister für Arbeit
E. A. Crear; Minister für Pöbel
Hon. A. V. Sifton; Präsident des
Staatsrates R. W. Rowell; Mini-
ster für Eisenbahnen und Kanäle
Hon. J. D. Reid; Staatssekretär
und Minenminister Hon. Martin
Burrell.

Petersburg, 14. Okt. — Der amt-
liche Bericht sagt, daß die Deutschen
hartnäckig sich bemühen, den Ein-
gang zum Nigaischen Meerbusen
frei zu machen. Gestern machten
sie unter dem Schutze von Kriegs-
schiffen an der Küste von Tagalah
auf der Insel Dago eine Landung.
Eine andere Abteilung wurde nahe
dem Dorfe Zoro an der Südküste
der Insel Dago gelandet. Die Kü-
stenbatterien wurden unter dem
starken Feuer der Kriegsschiffe zum
Schweigen gebracht. Die Tätigkeit
der Deutschen wurde jedoch durch
von den Russen hergestellte Dämme
und durch schlechte Sichtigkeit beein-
trächtigt. Gestern beschloß ein tu-
rentinisches Tauchboot den Hafen von
Tuaps am Schwarzen Meer, indem
es 20 Granaten feuerte. Die rus-
sischen Küstenbatterien, unterstützt
von Geschützfeuer, zwangen den
Angreifer bald, unterzutauken und
zu verschwinden. An der anatoli-
schen Küste zerstörten russische Per-
sönlichkeiten 11 türkische Schoner, wobei
sie 20 Gefangene machten.

Berlin, 14. Okt. — Der gestrige
amtliche Bericht sagt, daß deutsche
Truppen, welche am Freitag auf
der Insel Desel landeten, bald den
Widerstand der russischen Garnison
brachen und jetzt gegen die Südkü-
ste zu marschieren. Aensburg,
die Hauptstadt der Insel, und Serel
auf der Sworbe-Halbinsel stehen in
Flammen. — An der Küstefront
wurden französische Truppen, wel-
che fünf Gegenangriffe auf die durch
die Deutschen genommenen Stel-
lungen machten, unter schweren
Verlusten zurückgeschlagen.

London, 14. Okt. — Der amtliche
Bericht sagt, daß die Briten am Frei-
tag 741 Gefangene, darunter 41
Offiziere, nahmen.

London, 14. Okt. — Nach einem
amtlichen rumänischen Bericht haben
Flieger der Zentralmächte am Frei-
tag Galatz angegriffen. Sie flogen
niedrig und schossen mit Maschinen-
gewehren, so daß eine Anzahl von
Todesfällen und Verletzungen ver-
ursacht wurde.

Ottawa, 14. Okt. — Frank Car-
vel, der liberale Konstitutionsist, lei-
stete gestern Nachmittag den Amt-
seid als Minister für öffentliche Ar-
beiten. Col. Ballantyne, ebenfalls
ein Liberaler, wurde Minister für
Marine und Fischerei.

Kopenhagen, 15. Okt. — Die
deutsche Admiralität hat eine Erklä-
rung ausgegeben, worin der Ver-
richt für falsch erklärt wird, daß
Neutereien auf dem „Rüdnberg“
und vier Schlachtschiffen stattgefun-
den haben. Sie sagt, daß die Af-
faire sich auf ein einziges Schiff be-
schränkte, und daß es sich dabei nicht
um eine Neuterei, sondern um eine
sozialistische Propaganda handelte.

Amsterdam, 15. Okt. — Der
„Masbode“ sagt, er habe in Erfah-
rung gebracht, daß alle holländischen
Schiffe den Befehl mit England
eingestellt haben, wegen der zwi-
schen Holland und England schwe-
benden Differenzen. (Anscheinend
handelt es sich um das Abschneiden
des kommerziellen Kabeldienstes
nach Holland durch die Engländer.)

Lezte Kriegsnachrichten.

Petersburg, 15. Okt. — Die rus-
sische Admiralität lüdt die Drohung,
welche in der deutschen Besetzung
der Insel Dago für Petersburg und
Reval liegt, nicht zu verbergen.
Proklamationen wurden an Arme-
e und Flotte gesandt, mit der Mah-
nung, die politischen Differenzen
beiseite zu legen und mit Nachdruck
sich dem Dienste des Vaterlandes
zu widmen. Seit Samstag hat
die Auswanderung aus Petersburg
so zugenommen, daß die Büros der
Eisenbahnen beständig umlagert
waren und hohe Prämien auf Fahr-
karten geboten wurden.

Washington, 15. Okt. — Die Re-
gierung hat heute etwa 500 Schiffe
von über 2500 Tonnen, welche bis-
her im Ozean- und Küstenverkehr
beider Meere tätig waren, requi-
rirt. Die Schiffe auf den großen
Seen wurden nicht berührt.

Paris, 15. Okt. — Mata Hari,
die holländische Tänzerin, welche
vor zwei Monaten der Spionage-
schuldig befunden wurde, wurde
heute früh bei Tagesanbruch er-
schossen.

Athen, 15. Okt. — Bei der For-
pedierung des italienisch Dampfers
„Vori“ gingen etwa 50 griechische
Beamtene unter.

Winnipeg, 15. Okt. — Von 126
Männern der ersten Militärklasse,
welche dahier bis heute Mittag ex-
aminirt wurden, haben sich 118
um Exemption beworben.

Rom, 15. Okt. — Oesterreichische
Truppenabteilungen machten am
Samstag westlich des Chiapovano-
Tals einen Angriff auf die italieni-
schen Stellungen, wurden aber ver-
trieben, sagt der amtliche Bericht.

Edmonton, Alta., 15. Oktober. —
Hon. Chas. Croft, der Leiter der
liberalen „Machinerie“ in Alberta, hat
erklärt, daß die Liberalen der Pro-
vinz für Laurier und gegen das
Koalitionsregiment in Ottawa bei
den Wahlen eintreten werden.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die letzte Woche erfolgte Erneu-
erung des achtbaren J. A. Calder,
bisherigen Provinzministers für
öffentliche Arbeiten, zum Dominion-
minister für Einwanderung und
Kolonisation, verursacht eine poli-

tische Verschiebung in unserer Pro-
vinz. Ein neuer Provinzminister
muß ernannt werden, der in ir-
gend einem Provinzialwahlkreis
um seine Wahl einkommen muß,
und Herr Calder muß sich einen
Dominion Wahlkreis suchen in dem
er bei der bevorstehenden Wahl
kandidiert.

Der neueste Bericht des Acker-
baudepartements unserer Provinz
schätzt den heurigen Durchschnittser-
trag von Weizen auf 15 1/2 Bushels
von Acre, Hafer 29 1/2, Gerste 22 1/2,
Kleber 8.15 Bushel pro Acre. Die
Qualität des Weizens ist sehr gut,
da 75% als No. 1. Northern gra-
diert wird. Das diesjährige Ge-
treideernte der Provinz wird wie
folgt geschätzt: Weizen 8,273,253
Aeres, Hafer 4,521,462, Gerste
609,927, Kleber 753,500, Roggen
53,289 Aeres.

Am landwirtschaftlichen Depart-
ment der Provinzialregierung schätzt
man, daß in Saskatchewan in die-
sem Herbst fünf Millionen Bushel
Kartoffeln von 49,244 Aeres er-
nten wird, d. h. 102.4 Bushel vom
Acre. Somit kommen etwa 8
Bushels Kartoffeln auf den Kopf
der Bevölkerung der Provinz.

Seit dem 1. Januar 1917 sind in
Regina Bauerlaubnischeine für
\$353,370 ausgegeben worden, etwa
\$130,000 mehr als in der gleichen
Periode 1916.

155,000 Pfund Wolle aus Sas-
katchewan brachten auf dem Wol-
markt in Philadelphia 68 Cents pro
Pfund; 60,000 Pfund geringere
Grade brachten 63 Cents.

In einer Direktorenversammlung
der „Saskatchewan Co-Operative
Elevator Co., Ltd.“ wurde be-
schlossen, die Summe von \$20,000
zum Ankauf von Saskatchewaner
Anleihebonds zum besten vermehr-
ter Produktionen anzulegen.

Die Canadian Northern hat bis
zum 31. August in Zeit eines Jahres
100 Millionen Bushel Getreide,
zumeist Weizen, befördert; in den
drei Prärieeprovinzen verkehren
88,953 Waggons. In 17 Jahren
hat sich die Kapazität der Elevato-
ren von 18,329,352 Bushel auf
193,844,000 vermehrt.

Zur Förderung der Holzindustrie
werden bei Big River von der
Prince Albert Lumber Co. und der
Ladner Lumber Co. 3000
Mann und 750 Weipanne in diesem
Winter verlangt, da sie 100 Millio-
nen Fuß Bauholz in 18 bis 20 Holz-
fällern schneiden wollen.

In Moose Jaw ist die Kinderer-
ziehung wieder aufgetreten; es wur-
den vier Fälle in der Provinz im
September gemeldet, von denen
der eine bei Outlook, ein anderer
bei Regina und zwei weitere im
Süden der Provinz vorliefen.

Oberleutnant Perrett, der vor
kurzer Zeit durch eine Martialisches
Kugel verwundet wurde, wird nach
Auslagen von Spezialisten sein
Kugensicht vielleicht für immer ver-
lieren. Er kämpfte an der westli-
chen Front, als er verwundet wurde.
Vor seinem Eintritt in die Armee
war Oberleutnant Perrett Prinzpa-
ral der Normalschule zu Regina.

In Saskatoon kostet die Milch
bereits 15 Cent pro Quart, der
Preis, der bisher 12 1/2 Cent war,
stieg plötzlich um 25%.

Indem fünf Mitglieder der „In-
dustrial Workers of the World“ zu
Gefängnisstrafen verurteilt wurden,
um später über die Grenze abge-
(Fortsetzung auf Seite 5.)

Der Viertelshausherr

Eine lustige Erzählung von H. Kabe.

Wilibald Förster hatte ein volles Cunnosium „Engelkopfbier“...

Da erfuhr er, nach im Ausland, daß ein Oheim unerschrocken...

Das war mehr als Müd, und Wilibald, als er dies erfuhr...

„Ganz recht“, rief er im Gemach, „Unerschrocken des verstorbenen Herrn Thomas Töpfer sind Sie...“

Erstens: Daß die beiden Großtanten bis zu ihrem Ableben im unbedingtesten Gehör...

Zweitens: Daß das Vermögen von zwei Millionen vierhunderttausend Mark...

Drittens: Daß Sie, Herr Wilibald Förster, den schriftlichen Nachlaß des Erblassers ordnen...

„Doch die die Rolle im Geschäft behält“, Wilibald fraute in heller Enttäuschung...

Indessen — was half's? Dort stand's schwarz auf weiß...

empfangt ihn mit unermesslichem Kusse. „Ich bin Oheim, gnädiger Herr, die Jungfer des gnädigen Fräuleins...“

„Sehe lebenswichtig, Fräulein Oheim!“ Der Herr Viertelshausbesitzer blinzelte angetaucht...

„Sie sind wirklich sehr freudlich, Fräulein Oheim!“ Ich danke Ihnen aufrichtig...“

„O Oheim, gnädiger Herr!“ Das schmale Mädchen sagte wieder, und ein wunderliches Schielchen lag wie immer...

„Ich danke Ihnen wirklich vielmals, Fräulein Oheim! Aber wenn Sie die Güte haben wollten, mich dem gnädigen Fräulein zu melden...“

„Aber, gnädiger Herr!“ Und nochmals vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit...“

„Das Wädel ging, und Herr Wilibald schaute ihm mit entzückten Blicken nach...“

„Der Herr Kasse wird die Fräulein Richte nun wohl bald heiraten.“

„Alle Wetter...“ Herr Wilibald fraute wieder mal hinter seinem linken Horschloß herum.

Hände läste. „Kaiserordenlicher Vorsatz gewesen, gnädige Frau Tante! Kaiserordenliche Gnade! Unterthänigster Diener!“

„Im Heilighen Kuppel er lichte der Hausfrau der Boie Edtha, sich ein Butterbrot zu erbitten...“

„Das schone Mädchen brachte ihm nicht nur ein Butterbrot, sondern auch etwas Gefäße, F. Kasse, eine Flasche Wein und eine silberne Kanne mit dem Namen des Fräuleins...“

„Aber, gnädiger Herr!“ Ein föhlicher Kuss ordnete sie die lederen Dinge auf dem Sofa, und mit einer Art reizender Schelmchen...

„Türkhaus nicht, Fräulein Oheim!“ brüllte sich der Engelkopfbier, bingerufen von derer Kanne, zu verfahren...“

„Bei ihr Wohl, Fräulein Oheim!“ „Doch ich der gnädige Herr recht, recht glücklich bei uns fühlen möge!“

„Am folgenden Morgen machte sich Wilibald an den schriftlichen Nachlaß des alten Erblassers...“

„Herr Wilibald war es gerade, als ob ihm eine Spinne übers Gesicht krabbele...“

„Da kam ihm dann bald auch das Vergnügen an der Sache. Obwohl ihm Kinnematik und Kinnematopie...

Wittig wurde, war er von der Aufgabe, die ihm der Erblasser gestellt hatte, so begeistert, daß er von der lieblichen Oheim buchnäblich aus der Arbeit herausgerissen und daran erinnert werden mußte...

„Nach während der folgenden Tage arbeitete er eifrig weiter. Für die mürrischen Tanten im Oberhaus fand Wilibald keine Zeit mehr...“

„Es war auch gar zu wünschlich, die schöne Oheim um keine Person her zu wollen zu leben...“

„Guten Sie doch war, Fräulein, wie kommen denn Sie dazu, dies alles zu kennen und zu wissen?“

„Von diesem Tage an war ihm Oheim mehr als die hübsche Jungfer seiner Oheim...“

„Alter Wilibald, da hat der Oheim Thomas dich gründlich genadelt, wie es scheint...“

„Die Lippen des angebenden Kinnematikers trüffelten sich verächtlich...“

„Ein Ausdruck der Befürzung kam auf dem schönen Antlitz des jungen Mädchens zur Geltung...“

„Dann wären wir armen Mädchen beide vollständig überflüssig, gnädiger Herr! Wir sind lediglich zu Ihrer Bedienung hier...“

Saskatoon Bier.

Neue Niederlage in Roblin, Manitoba

Preise: Flaschen Bier per Faß \$12.00

Bier im Faß (8 Gallonen Reg) \$5.00

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$1.05

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

Die Anzahl für ein Faß Flaschenbier nach Humboldt ist \$2.15

edelreinen jungfräuliche welche ihm von dem chen entgegenstrahlte, das Wort in den hinter seiner Gedankenwerkflächen fragte er plötzlich wie sind denn Ihre Eltern Lisette, wenn ich frage „Ich habe meine Eltern, gnädiger Herr, war wissenschaftliche, „Und dann sind Stellung als — — meiner Vase?“ Im des Engelkopfbier krummten. Die Erbajadezu verächtlich vor so schönes Mädchen in gezungen hatte. U nun mit einem wunder erwiderte: „Über gnädiger Herr eine Schande, sein täglich zu erarbeiten!“

Da lief sein Herz stand durch. Er wart ch zu Füßen und die einzige holde, süße, a es nicht mehr tun! Ich achte mehr. Sei m Weib, dann werde ich Mensch auf Götter Er höchlich scholl Eil sein Ohr. „Ist's wahrschald? Hast du mich lieb, daß du mich heu Erstant sprang de dist und kinematiker Da legten sich die Mädchens um seinen unter Tränen beichtete Edtha, und sollte nach feres Wunsch deine Aber durste ich einfält mich die weitgereisten drängen? Nicht um d doch mochte ich, seide sehen, nicht mehr vo Darum war ich um d untergeordnete Diene nun um die meine ge Edtha und Wiliba Paar geworden. An seines Oheims arbeit kopfbier so fleißig, kurz oder lang das e erblid. Seine ichm sich insofern Miße, die tanten im Oberflack Allem Anschein nach dies.

Richten heißt nicht fordern recht In manchem Man etwas vom Geiste ländener Zeiten, deren weisheit unserm Ge wieder langsam auf erschleibt als ob es wäre, eine ganz neue beglückung, während leit ein glimmend geb sein ist und der Gebardere als Barbaren vorzuführen. So einen Mann ha Er war ein alter W fränkischen Dorfe, genannter „Siebener genannter, welche die in der Flur. Sie e einen hohen Eid g daß sie das immer wissenhaft machen w wußte als Junge gar einen Markstein ver nach seinem Tode do Geist. — Man sich Siebener mit Ghrf man das weiß... „Nichten heißt nicht dern recht machen“, Siebener öfters, nicht redt in den Bauern wohl auch er manchmal so sp er ihm nicht unfer er als Schöffe oder vor Gericht sollte. h hohen sie gerne zu Kurz vorm Weihn da sah der Siebener Bauern des Dries bei einem Glas Bier eifriger Unterhaltun darn eintrat mit ei den den er unterwe hatte, und der oh ohne Geldmittel wa war noch ein junger er sah verwahrloft a ten Felsen gutten Stiefeln herab. Der Poltist wollt andruchen und au

Allgemeiner Ausverkauf von Weinen und Likören

der Firma THE WESTERN WINE HOUSE

76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man.

Preis für Saskatchewan und Alberta.

Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Faß \$3.00

Portwein, per Gallone \$1.50 u. \$2.25

Raturwein, per Gallone \$1.00 u. \$1.25

Spiritus \$7.00, \$6.00 u. \$6.50

Deisterreichischer Whisky \$6.00 u. \$6.50

Kornschaps (Rye oder Wolt) \$3.25 \$3.50 u. \$3.00

Scotch Whisky \$5.00 u. \$5.50

Brandy \$5.50 \$5.00 u. \$4.50

Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk.

Zur Beachtung: Bei Weinen wird 20c per Gallone extra als Kriegsteuer erhoben.

Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt.

Decken Sie Ihren Bedarf an Bier, Wein, Spirituosen und Likören

bei dem Großhandlungs-Haus The Northern Wine Co., Ltd.

215 Market St. WINNIPEG, Man. Phone Garry 2187

Haupt-Verhandstelle von Bier, Wein, Spirituosen und Likören für die Provinz Ontario, Saskatchewan und Alberta.

Auszug aus unserer Preisliste pro Juli und August 1917.

Kriegsteuer für Wein, wie auch Entschädigung für Krüge, Risten und Fässer ist eingeschlossen.

Bier, beste Sorte, 1 Gall. Faß \$2.90

1 Gall. Faß \$1.45

1 Dupp. Quartflöschchen \$2.40

2 Dupp. Pintflöschchen \$2.85

Amerikan. Old Style Lagerbier, 1 Eyd. Quartflösch \$2.85

1 Eyd. Pintflöschchen 1.85

Raturwein, sehr gut, per Gallone \$1.50

Portwein, per Gallone \$1.80, 2.50, 2.80 u. 3.00

edelreinen jungfräulichen Anmut, welche ihm von dem jungen Mädchen entgegenstrahlte, verlor sich das Wort in den hintersten Winkel seiner Gedankenwelt. Statt dessen fragte er plötzlich folgend: „Was sind denn Ihre Eltern, Fräulein Lisette, wenn ich fragen darf?“

„Ich habe meine Eltern früh verloren, gnädiger Herr! Mein Vater war wissenschaftlicher Lehrer in A.“

„Und dann sind Sie in solcher Stellung als — als Dienerin meiner Vase?“ Am Kopf und Herz des Enzyklopädisten begann es zu rumoren. Die Erbbasse kam ihm geradezu verächtlich vor, weil sie ein so schönes Mädchen in ihren Diensten gezwungen hatte. Und als Lisette nun mit einem wunderbaren Lächeln erwiderte:

„Aber gnädiger Herr, ist es denn eine Schande, sein täglich Brot ehrlich zu verdienen?“

Da lief sein Herz mit dem Verstand durch. Er warf sich dem Mädchen zu Füßen und rief: „Mein, du einzige holde, süße, aber du sollst es nicht mehr tun! Laß mich für dich arbeiten. Sei mein geliebtes Weib, dann werde ich der glücklichste Mensch auf Gottes Erde sein.“

„Kloßlich scholl Silberlachen an sein Ohr. „Ist's wahr, Vetter Wilibald? Hast du mich wirklich so lieb, daß du mich heiraten willst?“

„Erhaunt sprang der Enzyklopädist und Kinematiker auf.“

Da legten sich die Arme des Mädchens um seinen Nacken und unter Tränen bedeckte sie: „Ich bin Editha, und sollte noch Dinkel Döpfers Wunsch deine Frau werden. Aber dürfte ich einseitiges Mädchen mich die weitgereisten Mäner anfragen? Nicht um die Welt! Und doch möchte ich, seitdem ich dich gesehen, nicht mehr von dir lassen. Darum war ich um deine Liebe als untergeordnete Dienerin, bis du nun um die meine geworden hast.“

etwas Ruhe gönnen, denn draußen war ein arges Schneegestöber, und man wird müde und hungrig wenn man lange durch frischgefallenen Schnee waten muß. Er ließ aus Gutherzigkeit auch dem Arrestanten ein Glas Bier geben und ein Stück Brot mit Käse.

Der Siebener blickte aufmerksam hin. „Das Gesicht sollte ich kennen“, meinte er. „Nicht wahr? Du bist aus Hofhagen, Bursch.“

Der Verhaftete nickte.

„Wie kommt es denn da, daß du als Landstreicher hier aufgegriffen wirst, so nahe deiner Heimat? Es ist doch kaum fünf Stunden weit von hier.“

„Heimat? — brummte der Bagabund, „hab' keine Heimat mehr!“

„Was! lebst denn dein Vater nicht mehr oder deine Mutter?“

„Der Vater lebt schon noch, aber — er hat mich vor drei Jahren verstoßen.“

Stoßend kam das heraus, und der Siebener zog noch mehr heraus aus dem Wanderburschen, was der Polizist trotz aller Mühe nicht hätte erfahren können.

Schließlich meinte der alte Bauer: „So, so! Also gestohlen hast du und bist dafür eingesperrt gewesen, und dann hat dich dein Vater nicht mehr ins Haus gelassen! Und in der Kälte hast du keine Arbeit mehr gefreigt, und dann bist du in die Fremde gegangen und bist verkommen!“

„Und siehe da, der Bursche bekennt! Er bekannte auch, daß er für die andern kleinen Diebstähle nicht bestraft worden sei. Der Gendarm wunderte sich über die Mägen und die Bauern wunderten sich mit.“

„Eifrig hatte der Polizist sein Buch gezogen und sich die Geständnisse notiert. Als er damit fertig war, sagte der Siebener:

„Die Blätter könnten Sie eigentlich herausschneiden und mir geben. Ich glaube, Sie brauchen die Angaben nicht. Was haben die Verstoßenen davon, wenn sie den Burschen da wieder eingesperrt sehen? Davon kriegen sie ihr Eigentum nicht wieder, besser wird der Kerl da auch nicht davon, und den Staat kostet die Geschichte eine Menge Geld. Der Bursche soll bei mir bleiben, soll arbeiten und Geld verdienen. Wird ohnehin kaum etwas gearbeitet haben in den drei Jahren. Dann muß er alles zurückbezahlen was er gestohlen hat, damit er wieder ehrlich wird. Im Gefängnis wird der Mensch nicht ehrlich, aber wenn er redlich schafft und den angerichteten Schaden wieder gut macht!“

„Ich will aber gar nicht!“ sagte der Stromer trotzig. „Mir ist's ganz einerlei, ob ich ehrlich bin oder nicht!“

„Das ist nicht wahr, mein Junge!“ antwortete ihm ernst der Siebener.

„Jetzt ist dir dein Leben und deine Ehre freilich nichts wert, das glaub' ich schon. Aber in kurzer Zeit wird's dir schon wieder etwas wert sein, wart nur ab!“ — Also, ich verantworte dich dem Gericht gegenüber, Herr Gendarm, wenn Sie mir den Kerl da lassen!“

Der Polizist sträubte sich. Aber die allgemeine Achtung vor dem Alten war zu groß; er willigte ein, wenn sich der Siebener verpflichten wollte, daß er den Stromer nicht entlaufen lasse bis zum andern Tag, dann wolle er Bericht erstatten und sehen ob die Sache genehmigt werde. Die Notizen wolle er ihm dann übergeben. Dann drückte man sich die Hand, und der Polizist schritt hinaus in den Winterabend, seiner Station zu.

Unterwegs dachte er nach über die Geschichte, und es war ihm doch nicht ganz wohl bei der Sache. Aber der Oberamtsrichter war ein menschenfreundlicher Mann, und der alte Siebener stand bei ihm in hohem Ansehen. „Das ist ein rechter Querkopf“, pflegte der Gerichtsschreiber allemal zu sagen, wenn er auf den alten Bauern zu sprechen kam; aber es lag ein ordentliches Stück Hochachtung in den Worten.

Der alte Siebener machte sich also mit dem Burschen auf den Heimweg. Vor der Wirtshausstür sprach er zu ihm: „Siehst du, ich halte dich nicht. Ich habe auch keine

Hinte, du kannst durchgehen wenn du willst. Dann werde ich eingesperrt auf meine alten Tage. Tu mir das nicht an! Ich bin in Ehren grau geworden und meine es gut mit dir. Willst du mir in die Hand verpacken, daß du drei Tage lang bei mir bleibst und ein anständiger Kerl bist?“

Ein schamiger, zerrissener Armer sah erst ein paarmal über ein paar Augen, die nicht leicht vor Weichheit überliefen. Dann fiel des Burschen Hand in des Siebeners rungelige Rechte.

„Geh zu Bett, Frau“, sagte der Alte, als er mit seinem Gaste nach Hause kam. „Ihr auch“, wendete er sich an die gaffenden Diensthilfen. Und im Nu war der Raum leer.

Dann setzte der Siebener dem Burschen noch etwas wenig zu essen vor. „Da kannst du ruhig einhauen; das mußst du morgen verdienen!“ sagte er. Und es sah aus, als schmeckte es dem Stromer besser, als im Wirtshaus, obwohl er doch nun das Käsebrod schon gegessen hatte. Dann wies ihm der Alte ein Bett an und ging selber schlafen.

Am andern Morgen mußte die Frau des Siebeners über ihren Gast und den Absichten ihres Ehehemm vollumfänglich Bescheid und brauchte den Fremdling nichts zu fragen. Dem Gendarme aber war es verboten, den jungen Menschen nach seiner Vergangenheit zu fragen. Und im Hause des alten Siebeners geschah nichts, was er verboten hatte. Am Nachmittag fragte der Bursche Holz im Hofe, als ein Gendarm kam, den Alten mit einer gewissen Ehrfurcht begrüßte, sein Notizbuch herauszog und dem Bauern die losgeschnittenen Blätter übergab. „Sie müßten später auch dem Herrn Oberamtsrichter über den Fall Bericht erstatten; er läßt sehr darum bitten“, sagte der Polizist. Zu dem Burschen aber sagte er: „Du bist in gute Hände geraten, nun halte dich gut, dann wirst du bald eine Freude haben an der Welt!“

Abends nahm der Alte den Stromer vor. „Du hast wacker gearbeitet. Es geht ja nicht gar sink, aber du wirst dich wieder drein finden in die Arbeit, wenn du den rechten Willen hast. Ich gebe dir den regelrechten Tagelohn und deine Kost und dein Bett hast du so wie so. Morgen kannst du ein paar alte Stiefel von mir anziehen, bis du die neue kaufen kannst. Und jetzt: welche der Leute, die du bestohlen hast, sind denn die ärmsten? Und wie viel war das Gestohlene wert?“

Es war ein kleiner Wertbetrag. „Schön“, sagte der Alte, „das schiden wir den Leuten am nächsten Sonntag zu. Da schreibst du einen Brief dazu, in dem du die Leute um Verzeihung bittest. Die werden sich recht freuen. Du brauchst zwar auch frische Wäsche, aber vielleicht findet da meine Frau noch etwas, was dir taugt.“

Unser Stromer arbeitete von Tag zu Tag mehr und das Essen schmeckte ihm immer besser. Da kamen nun die Weihnachtsfeiertage heran. „Du darfst kleine notwendige Arbeiten tun in der Scheuer“, sagte der Alte, „das wird das Beste sein. In der Stube wird man dich neugierig ansehen, und in das Wirtshaus kannst du nicht gehen.“

„Und zur Christbescherung kann ich dich nicht mit hineinnehmen heute, weil ich dir nichts bescheren kann. Verstehst du das und ist's dir recht?“

Der Bursche begriff und es war ihm recht. Als die Feiertage vorüber waren hatte er einen blanten Taler in der Hand. Der langte wieder für eine seiner Diebesschulden, und der junge Mann hatte es ordentlich eilig, diese Schulden los zu werden. In wenigen Wochen war's geliehen. Als das letzte abbezahlt war, stellte der Bauer den Burschen dem Gendarme vor und erzählte seine Geschichte. Spricht mit ihm nicht darüber, aber leid ihm wadere Kameraden. Kehmt ihn die Tage mit auf den Markt und helfst ihm, daß er sich einige Wäsche kauft und ein paar Schuhe. Und verführt ihn nicht zum Trinken. Ihr könnt hernach zu Hause noch ins Wirtshaus gehen, und da kriegt jedes ein Trinkgeld wenn ihr alle miteinander anständig nach Hause kommt.“

So ging die Sache weiter, und

der ehemalige Lump ward ein wackerer junger Mann. Der Oberamtsrichter schüttelte den Kopf, als ihm der Alte Bericht erstattete. „Mir hat es schon mein Großvater gesagt“, meinte der Siebener, „Nicht den nicht strafen, sondern recht machen.“ Wenn mich nicht alles täuscht, der Richter, dann ist der arme Kerl recht gemacht; er arbeitet und freut sich seines Lebens. — Und wenn er jetzt noch in seiner Heimat in Ehren gebracht wird, dann genießt er Vertrauen und Liebe, und daran hat er einen Haß. Und das werde ich machen.“

Zu den Osterfeiertagen hatte sich der ehemalige Stromer auch einem neuen Anzuge eripart. Es war kein teurer Stoff, aber das Kleid war ganz und lauter, und in dem Gemüt des Burschen keimte fast ein leiser Stolz empor. Seine Dankbarkeit gegen den Siebener war groß.

Da wanderte der Siebener am Morgen des Festes zur Bahn mit dem Burschen und löste zwei Fahrkarten nach der Station in der Nähe von Hofhagen. Dem jungen Manne griff ein gewisses Klemmen in der Brust, und der Alte merkte es wohl. „Nur ruhig“, sagte er, „das muß einmal durchgehoben sein.“

Nur bevor der Gottesdienst begann, traten die beiden Männer ein beim Pfarrer von Hofhagen, und der Siebener erzählte. Da drückte der Geistliche dem Alten und dem Jungen abwechselnd die Hand und seine Augen leuchteten sich vor Freude. „Und alles zurückbezahlt!“ fragte er immer wieder, „und ein ehrlicher Kerl geworden?“ Danken Sie dem wackeren Manne da, junger Geselle, ich habe Sie als Kameraden unter den Händen gehabt. . . . Danken Sie dem wackeren Manne da und danken Sie Gott dem Herrn!“

Der Siebener aber meinte, es wäre gut, wenn der Pfarrer an diesem Tage in der Kirche bekannt geben wollte, vor der Predigt, daß der junge Sombro, der vor drei Jahren etwas gestohlen hat, und dafür eingesperrt war und dann in die Fremde gegangen ist, daß der die Leute entschädigt hat und auch andere, die er bestohlen, und daß man ihm Vertrauen entgegenbringen solle, er wäre ein wackerer, arbeitssamer Mann geworden. Auch sein Vater solle ihm vergeben und alle seine Schulkameraden sollten das Vergangene vergangen sein lassen. . . .

„Da haben Sie recht, Herr. Ja, da, das will ich tun! Wird das den alten Vater freuen! Und dann nach dem Gottesdienst gehen Sie wohl hin zu ihm?“

„Und ich meine, Sie mit, Herr Pfarrer! Ich muß es doch auch dem alten Manne sagen, der wohl eben so weiße Haare hat wie ich: Nichten heißt nicht urteilen und strafen, sondern richtig machen! Und ich glaube das versteht er besser von Ihnen, als von mir, Herr Pfarrer! Von mir will's nicht einmal der Herr Oberamtsrichter so ganz verstehen.“

Humoristisches.

Vorsichtig.

„Wir waren Schulkameraden, Herr Doktor. — Ich weiß zwar nicht, ob Sie mich noch kennen?“ — „Ja, mein Lieber, da müssen Sie mir erst sagen, was Sie wollen!“

Schändliches Raub.

Ein Vater besucht seinen auf der Universität befindlichen Sohn. „Nun“, sagt er, „jetzt zeig mir doch auch deine Bibliothek, sie so viel Geld kostet!“ — „Weißt du,“ sagt der Sohn, verlegen des neuen Wils für verwaholaste Kinder gewählt!“ — „Die kleine Elsie?“ — „Ach, Mama, nicht wahr, da thun wir gleich unseren Richard und unsere Selene hinein.“

Meine Ahnen

waren schon da, als noch das Haus der Merovingier existierte!“ — „Wie heißt! Die meinen hatten doch schon auf dem Haus der Merovingier e' Hypothek.“

Agenten für den St. Peters Bote. Reisender Agent: Anton Hackl. Lokal-Agenten: P. Wendt, Humboldt, P. Lorenz, Saska, Wilmont, P. Mathias, Esfeld, P. G. J. Müller, Pöcher, u. Leo, Moos, Esfeld, P. Rudolph, Hodos, u. St. Wendt, P. Yen, Bruno, u. Leo, P. Bernard, Walfon, Spaloma, St. Oswald, P. Joseph, St. Gregor, Esfeld, Esfeld, u. Leo, P. Philipp, G. J. Müller, u. Leo, P. J. Berges, Waterloo, Ont., H. Geungepner, Formosa, Ontario.

BRUNO
Pumber & Implement
Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die
McCormick Maschinen,
Ebarles Separatoren,
Gebirgspapier ausgeklebt.
Bruno Sask.

TAX SALE
Sale of lands in the Rural Municipality of ST. PETER No. 369 for arrears of taxes. Notice is hereby given that certain lands in the Rural Municipality of St. Peter No. 369 will be offered for sale for arrears of taxes on the FOURTEENTH DAY OF NOVEMBER, 1917, at the Office of the Secretary Treasurer, at ANNAHEIM. A full list of the said lands will be found in the weekly issue of the St. Peter's Bote of September 26th and October 3rd, which weekly paper is published at Moosester in the Province of Saskatchewan. Dated at ANNAHEIM, SASK., the 22nd day of September, 1917. MARTIN T. REYNOLDS, Sec. Treas.

RURAL MUNICIPALITY OF WOLVERINE No. 340.
TAX SALE
Notice is hereby given that certain lands in the Municipality of Wolverine No. 340, will be offered for sale for arrears of taxes on Monday the TWELFTH DAY OF NOVEMBER, 1917, at the Office of the Secretary Treasurer, NE 1/4 Sec. 24 T2W2. At the hour of TEN o'clock in the forenoon. A list of said lands to be offered for sale may be found in the GUERNSEY STANDARD, issues of Sept. 20 and 27, unless the arrears and costs are sooner paid. Dated at BURR this first day of Sept. 1917. R. H. CASH, Sec. Treas.

Sie sind gesichert
auf dreierlei verschiedene Weise, wenn Sie ein Rezept genau das was der Doktor verordnet, jeder Artikel in Standard-Bäckerei, frisch und pur. 2) Wir prüfen und überprüfen, durch welches System jeder Artikel in Bezug auf falsche Mittel oder falsche Mengen ausgehoben wird. 3) Wir sind zufrieden mit einem mäßigen Profit, und verlangen niedrige Preise für beste Qualität. Dies sind 3 gewichtige Gründe, warum Sie hier kaufen sollten.
G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.
Apotheker
The Rexall Store Schreibmaterialien

Bäckerei Karl Schulz
Humboldt, Sask. Main Street
Empfehle meinen Landsleuten:
Kugeln- und Weißbrot Kaffee- und Teegebäck
täglich frisch.
Zum Lösen Ihres Durstes, wenn Sie zur Stadt kommen, alle Sorten Getränke, wie Cider, Bier, Brauselimonade.
Ice Cream meine Spezialität.
Schokoladen u. Candies. Obst der Jahreszeit entsprechend.
Zigaretten — Tabake — Zigaretten.
Ogilvies Royal Household Mehl
das beste das es gibt, erhalten Sie nur bei mir. Kommen Sie und besuchen Sie mein Geschäft.

Brot aus Superior- und Prairie Rose-Mehl
ist die vollkommenste Nahrung!
Es hat beinahe doppelt so viel Nährwert als Reis oder Kartoffel und ist zehnmal so nahrhaft als der gleiche Wert von Fleisch. Im Vergleich mit Fisch oder Käse und anderen gewöhnlichen Nahrungsmitteln liefert Brot nahezu doppelt deren Nährwert zum halben Preis.
Es ist auch billig, und deshalb gerade diejenige Nahrung, die eine glückliche und gesunde Familie schafft, und die hohen Kosten der Lebenshaltung vollständig aus dem Wege räumt.
McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

Letterheads Envelopes
Die Druckerei des „St. Peters Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von
Druckarbeiten
für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, franzöj. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung.
Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise
Circulars Posters

Der Polizist wollte sich ein wenig ausruhen und auch dem Burschen

etwas Ruhe gönnen, denn draußen war ein arges Schneegestöber, und man wird müde und hungrig wenn man lange durch frischgefallenen Schnee waten muß. Er ließ aus Gutherzigkeit auch dem Arrestanten ein Glas Bier geben und ein Stück Brot mit Käse.

etwas Ruhe gönnen, denn draußen war ein arges Schneegestöber, und man wird müde und hungrig wenn man lange durch frischgefallenen Schnee waten muß. Er ließ aus Gutherzigkeit auch dem Arrestanten ein Glas Bier geben und ein Stück Brot mit Käse.

etwas Ruhe gönnen, denn draußen war ein arges Schneegestöber, und man wird müde und hungrig wenn man lange durch frischgefallenen Schnee waten muß. Er ließ aus Gutherzigkeit auch dem Arrestanten ein Glas Bier geben und ein Stück Brot mit Käse.

etwas Ruhe gönnen, denn draußen war ein arges Schneegestöber, und man wird müde und hungrig wenn man lange durch frischgefallenen Schnee waten muß. Er ließ aus Gutherzigkeit auch dem Arrestanten ein Glas Bier geben und ein Stück Brot mit Käse.

etwas Ruhe gönnen, denn draußen war ein arges Schneegestöber, und man wird müde und hungrig wenn man lange durch frischgefallenen Schnee waten muß. Er ließ aus Gutherzigkeit auch dem Arrestanten ein Glas Bier geben und ein Stück Brot mit Käse.

L.O.G.D. St. Peter's Bot. L.O.G.D.

Der St. Peter's Bot. wird von den Beschäftigten der St. Peter's Mission zu Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er kostet den Abonnenten 25 Cts. pro Jahr, 10 Cts. für sechs Monate. Die für den Winter, Einzelnummern 5 Cts.

Agenden verlaugt

Agenden verlaugt, oder Abschriften derselben, sollen spätestens Samstag um 10 Uhr einreichen, falls die Abschriften in der folgenden Nummer (Money Orders) übergeben werden sollen. Die Abschriften werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an.

ST. PETERS BOT., Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with 3 columns: 1917 September 1917, 1917 Oktober 1917, 1917 November 1917. Lists church services and feast days for various parishes.

Wieder vierhundert Jahre werden am kommenden 31. Oktober verstrichen sein, seit Luther mit Veröffentlichung seiner Ablassheften die große Glaubensstrennung begann.

Das im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

Die kanadische Regierung Canadas besteht nicht mehr. Ein neues Ministerium hat sich am Freitag Morgen gebildet, unter dem Vorherrschen des Lord Borden.

Die kanadische Regierung Canadas besteht nicht mehr. Ein neues Ministerium hat sich am Freitag Morgen gebildet, unter dem Vorherrschen des Lord Borden.

Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

unabhängig nicht zu voller Exemption genügt. Der Mann wird in jedem Falle entweder temporär zurückgeholt oder in eine Klasse eingeteilt, welche leichteren Dienst hat.

Prince Albert, Bischof. Pastoral ist am Montag letzter Woche in Begeleitung des hochw. Kathedralpfarrers Denis nach Knochener, Minn., abgereist.

St. Bonifaz, Man. Am vorgestern Sonntag wurde die neue römisch-katholische Kirche in St. Bonifaz durch Erzbischof Belliveau eingeweiht.

St. Paul, Minn. Zu Minneapolis wurde die neue Kirche der römisch-katholischen Mission in der Form in der die am 6. Juli 1917 bestanden.

St. Paul, Minn. Zu Minneapolis wurde die neue Kirche der römisch-katholischen Mission in der Form in der die am 6. Juli 1917 bestanden.

St. Paul, Minn. Zu Minneapolis wurde die neue Kirche der römisch-katholischen Mission in der Form in der die am 6. Juli 1917 bestanden.

St. Paul, Minn. Zu Minneapolis wurde die neue Kirche der römisch-katholischen Mission in der Form in der die am 6. Juli 1917 bestanden.

St. Paul, Minn. Zu Minneapolis wurde die neue Kirche der römisch-katholischen Mission in der Form in der die am 6. Juli 1917 bestanden.

St. Paul, Minn. Zu Minneapolis wurde die neue Kirche der römisch-katholischen Mission in der Form in der die am 6. Juli 1917 bestanden.

St. Paul, Minn. Zu Minneapolis wurde die neue Kirche der römisch-katholischen Mission in der Form in der die am 6. Juli 1917 bestanden.

St. Paul, Minn. Zu Minneapolis wurde die neue Kirche der römisch-katholischen Mission in der Form in der die am 6. Juli 1917 bestanden.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

St. Peter's Bot. Münster, Sask., Canada. Die Proklamation der Dominionregierung, welche die Bürger Canadas im Alter von 20 bis 34 Jahren, welche am 6. Juli 1917 weder Frau noch Kinder hatten, unter dem Militärzwangsgelehr zu den Waffen berufen wurde.

schon Mission, Labelle der hiesigen Behörde für ausländische Mission aus Madaele in China, daß die Heberfchwemmung im himmlischen Reich der Mitte ungeheure Verheerungen im Gefolge gehabt, und der Notstand unter den Eingeborenen ein schrecklicher sei.

Chicago. Chicago hatte am 9. Okt. den ersten Schneefall in der Saison; es war nicht viel, doch immerhin Schnee.

Aus Canada.

(Fortsetzung von Seite 1.) schoben zu werden, glaubt man, ein Vorwärtsdrängen dieser Leute nach Canada im Keime ersticht zu haben.

Alberta.

W. D. Hopkins aus Drumheller, gegen den wegen unpatriotischer Äußerungen verhandelt wurde, wurde freigesprochen, da es sich herausstellte, daß er in der Hitze gesprochen hatte, während er schwer gereizt war.

British Columbia.

Mit dem 1. Oktober ist auch unsere Provinz unter Prohibitionsgeßel, und über 700 bisher lizenzierte Geschäfte mußten ihre Türen schließen, in Victoria und Vancouver allein über 300.

Manitoba.

Ein Soldat, die fahnenflüchtig waren, standen neulich vor dem Richter in Winnipeg; zwei derselben wurden mit Strafausschub entlassen und sechs wurden später abgeurteilt.

New Brunswick.

Viele Studenten der Universität in Fredericton beteiligten sich an einem Streik, der durch die Einstellung von Studenten, das meist einen recht hohen Charakter anzunehmen pflegt und daher verboten ist.

Ausland.

Stadt Guatemala. Dr. J. Schmitzer und W. D. Stabler, der Redakteur einer hiesigen deutschfreundlichen täglichen Zeitung, welche vor einiger Zeit unterdrückt worden, dann aber unter einem anderen Namen wieder erschienen war,

haben den Befehl erhalten, das Land in 48 Stunden zu verlassen. Buenos Aires. Der Eisenbahnstreik ist bereits in eine blutige Phase getreten.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

London. Der Nahrungsmittel-Kontrollleur Lord Rhondda gab bekannt, daß der Milchpreis vom 1. Nov. auf 12 Cents pro Quart erhöht wird.

Stockholm. Ein Brand, welcher in Lagerhäusern in der Nähe von Stockholm ausbrach, vernichtete über 2000 Tonnen Nahrungsmittel, Futtermittel, Mehl, Getreide und andere Vorräte.

Petersburg. Der Brand in dem Kanopen-Theater, bei welchem an 100 Personen ihr Leben einbüßten, soll durch eine achtlos weggeworfene Zigarette entstanden sein.

Tokio. Nach einer Meldung der Zeitung „Nichi Nichi“ hat Japan sich erboten, der Ver. Staaten 100,000 Tonnen Schiffraum zur Verfügung zu stellen.

Der Nährwert des Buchweizens. Eine noch allzu wenig gewürdigte Kultur-Pflanze.

Während in Deutschland dieses einzige Blattgetreide in größerem Umfange eigentlich nur im sandigen Gebirgs- und im urban genaugen Torfboden Ostfrieslands und Oberrheins geerntet wird.

Eine aus Amsterdamer eingetragene Depesche meldet, daß die Deutsche Bank beschloß, ihre Aktienkapital um 20,000,000 Mark zu vergrößern.

Paris. Prof. Chas. Richet von der französischen Akademie, Nobelpreis-Inhaber für Medizin, erklärte vor der Akademie, daß der Typhus, der zu Beginn des Krieges viele Opfer gefordert, durch Impfung mit einer von Dr. M. A. Vincent von Val de Grace-Militärhospital erfindenen Serum ganz aus der Arzenei verschwunden sei.

Madrid. Durch königliche Verfügung wurde das Kriegsgeld im ganzen Lande aufgehoben.

Genf. Da nicht nur die Lederhosen, sondern auch die Holzschuhe und selbst die einfachsten Holzandalen nur noch zu ungläublich hohen Preisen angeboten werden, ist der Präfekt des zentral-französischen Departements Allier auf den Einfall gekommen, eine amtliche Abteilung von einheitlichen Holzschuhen zu errichten.

Wien. Den Wäldern zufolge verlieh Kaiser Karl dem ruthenischen Metropolit Grafen Szeptycki das Großkreuz des Leopold-Ordens.

Genf. Die Strafkammer hier verurteilte den Kaufmann Keuscher in Dierfeld wegen verschiedener Verbstöße bei Lebensmittel-Einfuhr und Preisüberschreitung zu 10,000 Mark Geldstrafe.

Amsterdam. Abbas Hilmi, der frühere Khebid von Ägypten, ist, wie eine Wiener Depesche meldet, von der Schweiz her in Wien eingetroffen und wurde von Kaiser Karl in Audienz empfangen.

San Francisco. Offiziell wird berichtet, daß die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Amsterdam. Die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Umständen den Bau der für die holländische Kolonial-Flotte bestellten Tauchboote nicht gestattet.

Humoristisches.

Geldliebe nach verschiedenen Seiten. Brown: „Du willst mir also nicht hundert Mark leihen? Nun, ich muß sagen, du hast dein Geld verliert.“

Der vorrichtige Freund: „Ja, und das ist der Unterschied zwischen dir und mir.“ Brown: „Wie meinst du das?“ — Der vorrichtige Freund: „Ich habe mein Geld lieb, und du hast das Geld anderer Leute lieb.“

Auf der Fremde. Snob: „Da kommt schon wieder das Laufmüßel, die Frau Sanitätsratz trifft ich zum viertenmal, und der diese Vorhauer macht zum achtmalen Mal — daß den Leuten das halbe Maß und Ab nicht schon zum Maße herauswächst!“

Parte Mahnung. „Sind Sie sicher, daß Sie meine sämtlichen Reize — Effekten — hineingelassen haben, meine große Taiche und — „Alles in Ordnung, Madame.“ — „Ich habe also ganz bestimmt nichts zurückgelassen?“ — „Nein, Madame, nicht mal ein Trinkgeld.“

Kaffender Vergleich. Von einem wichtig thnenden Arzte sagte jemand: „Wären Sie den Unterschied zwischen ihm und dem Froich, der sich zum Oshen aufblauen wollte? Der Froich ist geplagt — dem Doktor ist's geglied.“

Durch die Blume. Diener: „Ach, bitt' Euer Gnaden um eine schriftliche Bestätigung, daß Sie mir heute zum Neujahr kein Trinkgeld gegeben haben, denn sonst glaubt meine Frau, ich hätt's verkrumt.“

Mißverständnis. Sie: „Ach, Adolf, sieh' nur, wie sich das Pferd bäumt!“ — Er: „Das sieht halt der Guter!“ — Sie: „Das muß aber doch ein fürchterlicher Schmerz sein.“

Verunglücktes Kompliment. Fräulein: „Herr Meier, wie haben Sie mich denn so schnell erkannt?“ — Herr: „Ach, mein Fräulein, Sie sehen ja Ihrer Frau Mama — schauderhaft ähnlich!“

Sichere Heilung aller Kranken durch die Wunderkraften Granthematisch, Heilmittel.

3808 Prosdett Str., E. G., Cleveland, Ohio.

Richard Schäfer, Eigentümer.

Antker Marktbericht.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizen No. 1, No. 2, No. 3, No. 4, No. 5, No. 6, No. 7, No. 8, No. 9, No. 10, No. 11, No. 12, No. 13, No. 14, No. 15, No. 16, No. 17, No. 18, No. 19, No. 20, No. 21, No. 22, No. 23, No. 24, No. 25, No. 26, No. 27, No. 28, No. 29, No. 30, No. 31, No. 32, No. 33, No. 34, No. 35, No. 36, No. 37, No. 38, No. 39, No. 40, No. 41, No. 42, No. 43, No. 44, No. 45, No. 46, No. 47, No. 48, No. 49, No. 50.

Winnipeg Marktbericht.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizen No. 1, No. 2, No. 3, No. 4, No. 5, No. 6, No. 7, No. 8, No. 9, No. 10, No. 11, No. 12, No. 13, No. 14, No. 15, No. 16, No. 17, No. 18, No. 19, No. 20, No. 21, No. 22, No. 23, No. 24, No. 25, No. 26, No. 27, No. 28, No. 29, No. 30, No. 31, No. 32, No. 33, No. 34, No. 35, No. 36, No. 37, No. 38, No. 39, No. 40, No. 41, No. 42, No. 43, No. 44, No. 45, No. 46, No. 47, No. 48, No. 49, No. 50.

The Bruno Creamery BRUNO, SASK. Fabrikant von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu mir. Ich bezahle die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie um Auskunft. Richard Schäfer, Eigentümer.

G. Hoffmanns Laden in Münster Unser großer Ernte-Verkauf hält an! Eine Auswahl guter und frischer Groceries, Obst und Einnach-Gläser, Porzellan- und Glaswaren, Schuhe, Hemden, Handtücher, Overalls usw. Maschinen-Öl und Gasolin. Herbst- und Winter-Waren treffen täglich ein. Bringen Sie Ihre Produkte. Sie gelten als bar. Wir bezahlen: 35c für Eier, 35c für Butter.

Großer Umzugs-Verkauf hat gerade begonnen! Ich habe mir Geschäftsräume gesichert im neuen Kephy Gebäude an der Main Street, gerade gegenüber von Westwoods. Wollen Sie uns den Umzug erleichtern, indem Sie während dieses Monats irgendetwas bei uns kaufen? Ob groß oder klein, Sie werden gewiß in unserem kompletten Vorrat etwas finden, das Sie wirklich nötig haben. Jedes einzelne Stück unseres Möbel-Lagers verkaufen wir zu Umzugs-Preisen, damit wir womöglich nichts davon nach unseren neuen Geschäftsräumen zu transportieren haben. Manche Möbelstücke geben wir billiger ab als zu den Preisen der Mail-Order-Häuser. Wir zeigen Ihnen deren Kataloge, und Sie haben, wenn Sie hier kaufen, noch den Vorzug, daß Sie die Möbel erst besichtigen können ehe Sie dieselben kaufen. Wir bitten, dies nicht als einen Anzeigen-Schwund anzusehen den man liest und ebenso schnell wieder vergißt. Denken Sie ernstlich über die Sache nach, dann fassen Sie sich ein Herz und helfen Sie uns bei der Lösung unserer Aufgabe, nämlich alle Waren in unseren alten Geschäftsräumen zu verkaufen. Der Verkauf findet im alten Geschäftstotal statt und dauert bis zum 15. November. Tapeten verkaufen wir zum halben Preis. Kommt — bringt Eure Freunde mit — und spart Geld! A. J. Waddell Humboldt Sask. Möbel-Lager Vollständige Haus-Ausstattungen

Einmal und nur einmal.

Einmal will ich nur auf Erden, Bald verlassen ich die Welt, Welches Los wird mir wohl werden, Schicksal hab auf die Erwigkeit!

Einmal trenn ich mich von Eltern, Von Gerng und Gut und Geld, Einmal erst ich begehren, Was nicht gibt in jener Welt!

Einmal muß ich leben, Lebend bei Sorgen, Freuden, Leiden, Dort stand ich im Ewigkeit!

Einmal erben ich und Plagen, Nach dem Tod ich noch so leiden, Was gut stand ich kaum zu tragen, Drückt mir Sorge gar nicht mehr.

Einmal wird man mich begraben, Ferner ein in enger Grub, Von der Erde trübten haben, Nicht nur Staub und Moder!

Einmal wird ich auferstehen, Erstehend bei in Glück und Fröh, Oder gelich ansehn, Wie der Tod und Grabesnacht!

Einmal kommt der Herr zu mir, Was das Paradies ich nicht, Wenn erwid ich meine Plagen, Soch hart meiner Dilemma!

Einmal, einmal war ich sinner, Dort in Herz und schaltend, Gerng und Drück der Welt und Schummer, Länger mich nicht leben soll. Dr. W.

Zu welchem Stande bin ich berufen?

Dieses ist die hochwichtige Frage, die so mancher Knabe, so mancher Jüngling an sich stellt. Eine wichtige Frage, Glück für Zeit und Ewigkeit, Heil und Seligkeit hängt von ihrer richtigen Lösung ab.

Unter Beruf versteht man den Stand, die besondere Lebensstellung, welche die göttliche Vorsehung jedem Menschen hiemit anzuweisen hat. Vom christlichen Gesichtspunkte aus betrachtet gibt es drei Hauptstände, zu welchen die Menschen berufen werden können: den weltlichen Stand oder das Leben in der Welt, den Priesterstand und den Ordensstand. Der erste beruht auf der Beobachtung der Gebote Gottes; der zweite auf den erhabenen Berrichtungen des Priesters; der dritte auf der Befolgung der evangelischen Räte. Diese Stände sind die drei verschiedenen Wege zur ewigen Seligkeit, drei verschiedene Lebensarten, und konnten füglich genannt werden: das christliche Leben im Priesterstande und das christliche Leben im Kloster. Alle drei dieser christlichen Berufsstände sind gut, alle drei sind notwendig; doch sind sie nicht alle der gleich würdig und erhaben. Zweifelsohne sind der Priester- und Ordensstand höher, erhabener und vollkommener als das christliche Leben in der Welt. Doch nicht der vollkommenste Stand ist für einen jeden der beste. Der beste für einen jeden ist der Stand, zu welchem Gott ihn berufen hat. Für diesen Stand ist er gemacht und für ihn ist der Stand gemacht und auch für eben diesen Stand, zu welchem Gott ihn berufen hat, ein jeder von Gott entsprechende Gnaden, Fähigkeiten und Talente empfangen. Die Hauptfrage also, die ein jeder Knabe oder Jüngling nach oder zur Zeit des Austritts aus der Patrischule sich stellen und beantworten muß, ist diese: Zu welchem Stande bin ich berufen? und wie kann ich meinen Beruf erkennen?

Merkmale des Berufes.

Wie schwer die Standeswahl auch sein mag, unmöglich ist sie nicht. Gott, welcher den Menschen berufen, wird ihm auch kund tun, welchen Stand er wählen soll. Es muß also gewisse Zeichen und Merkmale geben, an denen der Jüngling deutlich erkennen kann, zu welchem Stande er berufen ist. Solcher Zeichen gibt es vorzüglich drei:

1. Die Fähigkeit. Wenn Gott den Menschen zu einem bestimmten Stande beruft, gibt er ihm auch die Fähigkeit, körperliche und geistige Anlagen, um die Pflichten dieses Standes gehörig zu erfüllen. Mangeln dem Menschen die zu einem Stande erforderlichen Fähigkeiten, so ist dieser Mangel ein sicheres Zeichen, daß er zu diesem Stande von Gott nicht berufen ist.

2. Die Reizung. Der Stand des heranwachsenden Knaben richtet sich unwillkürlich auf die Zukunft, um zu erwischen, was seine Bestimmung, sein Beruf sein wird. Unbewußt bildet sich in ihm eine Vorliebe für einen bestimmten Berufsstand, eine Reizung zu einer gewissen Laufbahn, welcher er folgen möchte. Diese Reizung, dieser Drang zu einem gewissen Stande kommt von Gott und ist ein nicht zu unterschätzendes Zeichen des Berufes. Nicht jede Reizung aber ist ein zuverlässiges Zeichen des Berufes. Sie muß hart sein, muß sich nicht leicht ändern, muß sich und unerschütterlich bleiben und sich den heftigsten Stürmen Widerstand leisten. Gleichzeitig muß diese Reizung laßt und ruhig sein. Sie darf sich nicht mit pochendem Ungehörig geltend machen, sondern muß in der völligen Uebereinstimmung des menschlichen mit dem göttlichen Willen ihren Ursprung haben.

3. Die reine Absicht. Der Beruf ist ein von Gott bestimmter Lebensweg, auf dem der Mensch zu seinem ewigen Ziele gelangen soll und daher muß er seinen Stand in dieser Absicht wählen. Also aus höheren Beweggründen, nicht aus niedrigen, soll jeder seinen Stand wählen. Man suche zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und alles Uebrige wird hinzugegeben werden. — Wie häufig aber, besonders in unserer Zeit der Genußsucht, kommen nur natürliche, niedrige Beweggründe in Betracht. Geld, Gewinn, Wohlleben und Reichthum — darnach richtet man sich nur zu oft bei der Standeswahl. In diesem Stande habe ich keine guten Aussichten, in jenem kostet es zu viel Mühe und Arbeit. Hier gewinnt man zu wenig; dort bringt man es trotz aller Mühe nicht weit. So urteilt, so redet man. Wie wenig aber richten sich bei der Standeswahl nach dem Willen Gottes! Wie wenige sprechen und beten: „Herr, was willst du, daß ich tun soll?“ — „Herr, dein Diener bin.“

Mittel. Um seinen Beruf zu erkennen und den Täuflingen der Welt und des Teufels zu entgehen, soll der Jüngling auch verschiedene erprobte Mittel gebrauchen, welche die Kirche von jeher ihren Kindern empfohlen hat. Diese Mittel sind:

1. Ein reines Leben. „Den reinen Seelen“, sagt der hl. Hieronymus, „verlag Gott nichts.“

2. Eifriges Gebet. Aus dem innersten Grunde seines Herzens soll der Jüngling beten: „Herr, mache, daß ich sehe!“ — „Herr, was willst du, daß ich tun soll?“ Er bete zum hl. Geist um die Gabe der Weisheit und des Rates, und nehme seine Zuflucht zu Maria, der Mutter des guten Rates.

3. Selbstprüfung. Der Jüngling muß reichlich überlegen, ob er die nötigen Fähigkeiten besitze; ob höhere Beweggründe ihn bei der Wahl leiten; ob ein innerer Drang ihn zu dem betreffenden Stande hinziehe.

4. Er berate sich mit weisen und wohl erfahrenen Männern. In einer so wichtigen Angelegenheit wie die Standeswahl genügt es nicht, selbst nachzudenken, sondern man muß auch den Rat anderer einholen. „Tue nichts ohne Rat.“ — Die Ratichläge eines Freundes erfüllen die Seele mit Süßigkeit.“ — Der hl. Benedikt sagt: „Tue alles stets mit Rat, dann hast du nichts zu bereuen nach der Tat.“ Und wer könnte einen besseren Rat erteilen, als der Beichtvater?

Der Priesterstand. Der höchste, erhabenste und vollkommenste Stand, wozu Gott den Menschen beruft, ist der Priesterstand. „Kommet und folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen.“ Ippach einigt der göttliche Heiland zu zwei Brüdern am See Genesareth. Heute sind es Hunderte und Tausende, zu be-

nen der Herr diese Worte spricht und die ihm willig folgen. Der Priesterstand ist wesentlich verschieden von den weltlichen Ständen. Derselbe ist unantastbar von Gott selbst geschützt. Alle, welche in denselben eintreten, empfangen immer, auch jetzt noch, ihren Beruf, ihre Vollmacht, aus besonderer Geweissung von Gott. Die Priester werden gelandt nach den Worten Christi: „Ihr müßt der Welt gelandt hat, so laßt ich euch.“ Christus selbst gibt ihnen Beruf, Vollmacht und Bestimmung. Niemand nimmt sich selbst die Würde, sondern der von Gott berufen wird, wie Karolus. Es darf sich also niemand in den priesterlichen Stand wagen, der nicht mit einer Karolus, von Gott dazu berufen ist. Sie kann man nun bei sich den Beruf zum Priesterstande erkennen? Da kommt die erste Bedingung des priesterlichen Berufes vor: ein christlicher Charakter, eine fromme Natur bemerkt die ersten Anzeichen davon. Ein empfangenes Wort der Eltern genügt, den Beruf vollends hervorzuwachen. Nach dem Eltern ist es häufig der Seelsorger, dem Gott einen blauen Blick in das Innere des Kindes gestattet. Das empfangene Vernehmen des Knaben in der Kirche, die Vorliebe derselben für das Haus Gottes, den Gottesdienst, seine sarte Gewissenhaftigkeit zeigen dem Seelsorger den priesterlichen Beruf. Der Beruf zum priesterlichen Stande kommt auch sehr oft zum Vorschein, wenn ein für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen bewerkstelligter Priester in einer Partei wirkt. Es ist dann, als fesseln sich außerordentliche Gnaden an seine Schritte. Unter seiner frommen Leitung zeigen zahlreiche Jünglinge den priesterlichen Beruf. Doch wie dem auch sei, ob die Erkenntnis des priesterlichen Berufes von außen her durch die Eltern, Lehrer oder Seelsorger anregt wird, oder ob sie allein aus dem Innersten der Seele kommt, jedenfalls muß der Jüngling über den Beruf Nachsicht zu geben wissen und muß denselben vor Gott und seinem Gewissen genau prüfen. Er muß erwägen die drei Merkmale, die den priesterlichen Beruf kennzeichnen: die Reizung, die Beweggründe und die Fähigkeit.

Das erste Merkmal des priesterlichen Berufes ist die Reizung oder die Vorliebe für diesen Stand. Wenn also ein Jüngling gerne und fleißig betet, die hl. Sakramente oft empfängt, ein reines Leben führt und sich hingegen fühlt zum Heiligem, so daß er mit dem Palmist sprechen möchte: „Eins habe ich erbeten von dem Herrn, das erhebe ich: daß ich wohne in dem Hause des Herrn alle die Tage meines Lebens“, so ist dieses ein nicht zu unterschätzendes Zeichen seines priesterlichen Berufes. — Wie schon erwähnt, muß ein jeder seinen Beruf wählen aus reiner Absicht und auch der Priesteramts-Kandidat muß diesen Beruf wählen nicht aus natürlichen und niedrigen Beweggründen, nicht weil die Eltern es so wollen, nicht aus Ehr- und Ruhmsucht, noch weniger des zeitlichen Aufkommens wegen, sondern aus Gehorsam und Liebe zu Gott, aus Liebe zum Nebenmenschen und zum Heil seiner eigenen Seele. Das seien die Beweggründe, welche den Jüngling zum Heiligem führen und ihn bewegen sollen, dem Priesterstande sich zu weihen.

Die hauptsächlichsten Fähigkeiten zum priesterlichen Stande sind erstens die Frömmigkeit. Der Priester werden will, muß fromm sein, das Gebet lieben, den Empfang der hl. Sakramente pflegen. Er soll auf besondere Weise lieben und verehren Jesum im heiligsten Altarsakramente und Maria, die allerheiligste Jungfrau. — Der Priester werden will, muß einen reinen und unbescholtenen Lebenswandel führen. Ist die Keuschheit schon bei jedem Stande ein Haupterfordernis, so ist sie dies besonders bei dem heiligsten von allen, dem Priesterstande. „Wer wird hinaufsteigen auf den heiligen Berg?“ fragt der Palmist, und er antwortet: „Derjenige, der schuldlos an Händen und reinem Herzen ist.“ Der Heiligte unter den Heiligen und der Keinste unter den Keinen will in seinem Heiligem nur reine, heilige Diener. — Der Priester werden

will, muß Liebe und Fähigkeit zum Studium haben. Für einen jeden, der auf Bildung Anspruch machen und auf die Nützlichkeiten des Lebens ausüben will, ist die Wissenschaft notwendig. Der Priester aber hat das Geheiß Gottes zu erklären, die Religion zu verteidigen, die Gewissen der Menschen zu bilden und zu leiten und ihre Seelen zu retten. Wie kann er aber dieses Amtes waltend ohne höhere Bildung, ohne Wissenschaft? Die Tugenden des Prieters sollen die Wissenschaft bewahren und das Geheiß soll man halten aus seinem Munde.“ Für den Priesteramts-Kandidaten sind also gewisse Fähigkeiten unbedingt notwendig. Der seine Liebe und Fähigkeit zum Studium besitzt, hat auch seinen Beruf zum priesterlichen Stande. Zwar sind nicht die größten Talente erforderlich, die gewöhnlichen Talente verbunden mit Fleiß und gutem Willen genügen. — Der Priester werden will, muß einen guten Charakter besitzen. Der Priester soll ja allen alles werden, er soll dem Volke ein Ideal, ein leuchtendes Muster und Vorbild sein und dazu ist nichts unentbehrlicher als ein guter Charakter. Auch muß der Priesteramts-Kandidat hinlängliche Gesundheit und Körperkraft besitzen, damit er zur Ausübung der anstrengenden, priesterlichen Pflichten tauglich sei. — Dieses sind in höchsten Jagen die wesentlichen Merkmale, an denen der Beruf zum Priesterstande zu erkennen ist.

Der Ordensstand. Ein seinen Beruf erforschender Jüngling sollte den Unterschied zwischen Priesterstand und Ordensstand sich merken. Für den Priester gelten die Worte Christi: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.“ Für den Ordensmann hingegen gilt das Wort des Herrn: „Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen.“ Wenn jemand mir nachfolgen will, so verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Den höchsten Glanz der priesterlichen Würde kann darum derjenige erreichen, welcher Priester in einem religiösen Orden ist, denn ein solcher vereint in sich die beiden Aussprüche des Herrn: „Gehet hin und lehret alle Völker“, und „Folget mir nach.“ Will also jemand in einen Orden eintreten, so muß sein erher und höherer Beweggrund zu diesem Schritte sein: Die Rettung seiner eigenen Seele. Derselbe wird aber vorzüglich erreicht durch die Entfaltung der Welt und ihrer Freuden, durch Selbstverleugnung, eifriges Gebet und ein bußfertiges Leben in Armut, Gehorsam und Keuschheit. Dazu ist keine Gelegenheitsheiligkeit notwendig, wenn der Ordensmann nicht zugleich Priester ist. Wer ins Kloster gehen will, muß seinen Beruf an den drei bereits besprochenen Merkmalen erkennen, nämlich an den Fähigkeiten der Seele und des Leibes, welche zu diesem Stande notwendig sind; an der besonderen Reizung und dem festen, inneren Drang nach einer abgeschlossenen und strengen Lebensweise; und an den übernatürlichen Beweggründen, die ihn bestimmen, in den Ordensstand zu treten.

Der Ordensstand räumt die Hindernisse weg, die sich dem Seelenheile entgegenstellen, oder hilft wenigstens sie wegräumen. Nach dem hl. Johannes heißt die Seelenheiligung auf drei große Hindernisse: die Hoffart des Lebens, die Begierlichkeit der Augen und die Begierlichkeit des Fleisches. Das Klosterleben aber räumt durch die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams diese größten Hindernisse weg, welche der Heiligung in den Weg treten. Wer also aus diesem Grunde seine Schritte zum Kloster leitet, tut wohl; Gottes Segen wird ihn begleiten, ihn heiligen und retten.

Der Ordensstand bietet mehr Hilfsmittel für die Heiligung als das Leben in der Welt. Der Religiöse hat nicht nur die gewöhnlichen Mittel zur Selbstheiligung, welche jedem Christen in der Welt zu Gebote stehen, er hat wech diesen noch ganz außerordentliche Mittel zum Fortschritt in der Vollkommenheit und zur Rettung seiner unsterblichen Seele.

Der Ordensstand bietet mehr Hilfsmittel für die Heiligung als das Leben in der Welt. Der Religiöse hat nicht nur die gewöhnlichen Mittel zur Selbstheiligung, welche jedem Christen in der Welt zu Gebote stehen, er hat wech diesen noch ganz außerordentliche Mittel zum Fortschritt in der Vollkommenheit und zur Rettung seiner unsterblichen Seele.

Der Ordensstand bietet mehr Hilfsmittel für die Heiligung als das Leben in der Welt. Der Religiöse hat nicht nur die gewöhnlichen Mittel zur Selbstheiligung, welche jedem Christen in der Welt zu Gebote stehen, er hat wech diesen noch ganz außerordentliche Mittel zum Fortschritt in der Vollkommenheit und zur Rettung seiner unsterblichen Seele.

Der Ordensstand bietet mehr Hilfsmittel für die Heiligung als das Leben in der Welt. Der Religiöse hat nicht nur die gewöhnlichen Mittel zur Selbstheiligung, welche jedem Christen in der Welt zu Gebote stehen, er hat wech diesen noch ganz außerordentliche Mittel zum Fortschritt in der Vollkommenheit und zur Rettung seiner unsterblichen Seele.

Der Ordensstand bietet mehr Hilfsmittel für die Heiligung als das Leben in der Welt. Der Religiöse hat nicht nur die gewöhnlichen Mittel zur Selbstheiligung, welche jedem Christen in der Welt zu Gebote stehen, er hat wech diesen noch ganz außerordentliche Mittel zum Fortschritt in der Vollkommenheit und zur Rettung seiner unsterblichen Seele.

Cudworth Hotel
„The Seven and Seven“, kann von Tabaken, Cigarren, Caudies, für Gerng und Fröhchen.
P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Wunderlich Brothers
Cudworth, Sask.
Händler in Schiffsbedarf, Geschirren und anderen Bedarfsartikeln.
Ladung u. Invernat. Fern- und Nahverkehr, Fortwache, Reparatoren und Telex- und Telegramm-Departement.

M. J. Meyers
Juwelenschmied und Optiker
Cudworth, Sask.
Der einzige professionelle deutsche Uhrmacher und Juwelenschmied in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schraub- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Reparaturen eine Spezialität. Preis-Listen werden ausgehändigt. Besuchen sie uns - einmal!

THE CENTRAL CREAMERY Co.
Box 46 Ltd. Box 46
Cudworth, Sask.
Fabrikanten von erstklassig. Butter
Senden Sie Ihren Namen zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett.
Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskünfte.
O. W. Andreasen, Manager.

Alle Sorten Fleischwaren
erhalten Sie in
Pigels fleischer-Laden
Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen. Wir kaufen Rinder, Schweine, Kälber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.
Pigels fleischladen
2. Ringstr. - Humboldt - Phone 52

THE HUMBOLDT Central Meat Market
frisches Fleisch stets auf Lager, fabrication schmackhafter Würste unter Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc.
Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigentümer.
ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735 - 37 Duon St.
St. Louis, Mo.
Stückelnde & Bro. Ritzenglöden
Wiederholer u. Geländ. besser Qualität.
Kaufbar und Rinn.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Pferde - Beschlagen
Schmiede - Arbeitsziten
Reparatur von Maschinen aller Sorten. Bestens befahrt. Ein Agent der Goddard Kluge, Drills, Engines, Adams Wagen, Fröhlich Woods, Henderden, Nähmaschinen, Binders etc.

HUMBOLDT CANDY KITCHEN
wo Jedermann hingehet für hausgemachte Candies
Eiscream der lauter Cream ist! Alle Arten von kalten und warmen Getränken, Bieren u. dergl.
Ringstr. - Humboldt, Sask.

Mädchen u. Barschen
Gesucht!
Die Kandidaten bemerken es, daß das „Success College“ höchst überlegen ist. 25 Nachfragen täglich für im „Success“ angebotene Schüler sind nicht selten. Dieses Jahr hätten wir noch 400 Stenographen u. Buchhalter mehr unterrichten können. Unsere jährliche Schülerzahl von 2100 (in exakte Schule) ist die größte in Canada - sie übertrifft bei weitem diejenige aller Konkurrenzschulen zusammen. Wir beschäftigen 20 hochfrucht, versierten Lehrer. Wer davon kommen will, besuche das SUCCESS COLLEGE. Eintritt jederzeit. Man schreibe für einen Katalog der Karte. The SUCCESS Business College, 111, WINDYPEG, MAN.

Dr. J. E. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt - Sask.
(Nächtliche Telefon - Verbindung mit Winnipeg Post.)

Drs. Gray & McCutcheon
T. J. Gray, R. H. McCutcheon.
Office: Great Northern Gebäude.
HUMBOLDT SASK.

Dr. B. Widdifield, V. S.
wird am Dienstag und Mittwoch jeder Woche in Humboldt sein.
Office: Humboldt Markt & Exchange, Main Street. Phone 77.

A. D. Mac Intosh, M. A., L. L. B.
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Sind zu verziehen zu den niedrigsten Rates.
Office: Main Street, Humboldt, Sask.

Frank H. Bence
Barrister, Solicitor, Notar u. Office:
nördlich von der Merchants Bapf, Main Street Humboldt, Sask.

Mr. Ernest Gardner, BARRISTER & SOLICITOR BRUNO, SASK.
Office in Hargarten's Apotheke, Sprechstunden: Jeden Samstag u. Montag.

Wegen Lebens - Versicherung
wende man sich an mich um weitere Auskunft. Ich bin Agent für die Great West Life Insurance Co.
L. J. Lindberg
Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auktionierer.
Ich rate Verkäufe aus irgendeiner in der Kolonie. Schreibe oder spreche vor für Bedingungen.
A. G. Villa, Münster, Sask.

Karl Tischer, Sattler, Humboldt - Main Str. South.
Hintergeschirre aller Art stets vorrätig. Reparaturen werden aufs Beste befahrt. **Karl Tischer.**

North Canada Lumber Co., Ltd.
Cudworth - Sask.
Kommt und seht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr kauft. Wir haben den größten, den besten und vollständigsten Vorrat.
John Arnoldy, Agent.

Dead Moose Gate - Store
Gehen Sie nicht an unsern Laden vorbei, ohne einzutreten. Sparen Sie sich den Weg nach Humboldt. Schuhe, Stiefel, Groceries, Tabak, Schnittwaren, Obst usw. ist alles in meinem Laden erhältlich und zwar zu den annehmbarsten Preisen. Bedienung stets die beste. **Karl Lindberg.**

Lagerbier
Hopfen u. Malz Bier Extract
kein Bier-Geschäft, sondern echtes gutes Bier. Best billiger, besser als irgendein fertiges Bier.
Kleine Büchse \$1.00 (genug für 2 Gallonen).
Große Büchse \$1.50 (genug für 6 Gallonen).
Portofrei versandt nach allen Provinzen. Deutscher Briefwechsel u. d. Anweisungen. Fragt nach Näherem.
HOP-MALT CO
Dept. 10, Winnipeg, Ont. Niagara Falls, Ont.

Trauerbilder
zum Andenken an die lieben Verstorbenen
werden angefertigt in der Office des
St. Peters Bote
Münster - Sask.

Ueber die Vorteile des Standes urteilt der hl. Vater: „Die Welt ist ein Feld, das von dem Teufel, dem Menschen und dem Dämon besetzt ist. Wer in der Welt leben will, muß sich gegen diese drei Feinde wehren.“

Es gibt Eltern, die thöricht gelte wollen, davon hören wollen, ihrer Kinder Priester ins Kloster gehen will, alle möglichen Hindere legen. Andererseits, die ihre Kinder, Zeichen des Berufes, ster- oder Ordensstande wollen. Das ist thöricht. In beiden Fällen ist der Mensch Gott verantwortlich für den Beruf und die ewige Unglück. Darum, christliche Eltern, bedenken die Folgen euren Kindern die fruchtig dieselben nicht zu welchem sie nicht zu bringen dieselben auf geistlichen Stande, nicht des Dienstes er sich auserwählt hat, also reichlich und sehr in der Standeswahl. Wendepunkt eures Lebens. Hat euch Gott zu Priesterstande überredet, so ist dies ein göttliches Zeichen, wenn ihr seine Entscheidung eurer Herzen antwortet mit dem im Tempel: „Herr, ich bin bereit.“

Der Kriegesgeheiß aus der St. Ven. Gesellschaft (Darell) ein abenteuerliches Abenteuer, das in Africa bis nach Zulu entziehen der Zulu blätter“ darüber die Schilderung: kam ich als Soldat auf ein halbes Jahr in die Gefangenschaft (jomo Schirah), Malaria fieber, kam ich im Juli später im Dezember Rompanie an Victoria-Sees, bietet Deutschschiff Gebiet nach (Quellfluss des) wo wir am 31. ten. Im Juni dort von den dorn und Bel und schließlich schliefen, so bruch wegen vollständig geberden dabe che ihr Leben zehntägigem durch, das am dritten Tage einnahmen, hatten die S mit hohem Fieber am 13. März und schließlich dem Nordwesten gebracht, wo bahn nach Osten dort unlegen, al Indien zu fangeneuler ergab die daß ich in die Lage im Zwei im Monat shai im September 2000 gefeiert. Wir dürfen die englischen Kleidung die Engl

Ueber die Vorteile des Ordensstandes urteilt der hl. Bernhard, der selber Ordensmann gewesen, wie folgt: „Die Ordensperson lebt reiner, fällt seltener, sieht schneller wieder auf, wandelt behutsamer, erhält mehr Gnaden, genießt mehr Frieden, fürst vertrauensvoller, leidet kürzer im Fegefeuer, und erhält eine herrlichere Krone.“

Ein Wort an die Eltern.

Es gibt Eltern, die als gute Katholiken gelten wollen, aber nichts davon hören wollen, wenn eines ihrer Kinder Priester werden oder ins Kloster gehen will, sondern ihm alle möglichen Hindernisse in den Weg legen.

Christliche Jünglinge! Erwäget also reiflich und betet eifrig, damit ihr in der Standeswahl, welche den Wendepunkt eures Lebens bildet, die richtige Entscheidung trifft.

Kriegschicksale eines Benediktiners.

Der Kriegsgefangene Dr. Baptist aus der St. Benedikt's-Missionsgesellschaft (Daresalaam-Landi) hat ein abenteuerliches Missionärchicksal erlebt, das ihn von Ostafrika bis nach Indien führte.

Die ersten Kaffeehäuser.

Wie man Kaffeehäuser und England als Zueinander bezeichnen kann, Spanien als Zueinander so ist Deutschland eben so.

Die frühesten Nachrichten vom Gebrauch des Kaffees besitzen wir aus Arabien, wo ja Jemen das klassische Land des Kaffees war.

Der erste Europäer, welcher über den Kaffee aus eigener Anschauung berichtet, war der Augsburger Arzt Leonhard Rauwolf, der 1573 in Aleppo war.

Einer, der an seinem Leichen schmause theilnimmt.

Aus Paris wird geschrieben: Das friedliche kleine Dorflein Courmont in der Nähe von Caen hat nun keine Senfation, und der gute Pierre Rotin der arme Lumpensammler, genießt auf zwei oder drei Tage das Bewußtsein, ein berühmter Mann zu sein.

Ihr aroben Merseburger. Amsterd., September 1637 Und somit Gott befohlen von Smitten.

In Deutschland machte man übrigens der Ausbreitung des Kaffees trübselig große Schwierigkeiten, nicht so sehr, weil man ihn für schädlich hielt, als weil aus Deutschland, das damals kaum Seehandel betrieb, sehr viel Geld dafür ins Ausland, Holland, Frankreich, England, wanderte.

Eine Entenfabrik.

Wie im modernen Leben die gewaltige Fabrik vielfach an die Stelle der gemütlichen Werkstatt tritt, so bestimmt auch den idyllischen Geflügelhof die riesige Geflügel-fabrik mehr und mehr zu verdrängen.

ter am Kopfe des Tisches präsidirte. Pflötzlich wurde Pierres Hund unruhig, lief aus dem Zimmer, bellte und heulte: und drei Minuten später stachte der alte Pierre Rotin, dessen Ableben man feierte, ins Zimmer.

Eine Entenfabrik.

Wie im modernen Leben die gewaltige Fabrik vielfach an die Stelle der gemütlichen Werkstatt tritt, so bestimmt auch den idyllischen Geflügelhof die riesige Geflügel-fabrik mehr und mehr zu verdrängen.

Eine Entenfabrik.

Wie im modernen Leben die gewaltige Fabrik vielfach an die Stelle der gemütlichen Werkstatt tritt, so bestimmt auch den idyllischen Geflügelhof die riesige Geflügel-fabrik mehr und mehr zu verdrängen.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir und entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Klügel, die er dem „St. Peters Bote“ schenkt, ins Meine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzuschicken gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelsblauen. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westfälischen-Format. Auf starkem, buntem Papier gedruckt. 224 Seiten. Illustrationen mit Goldschnitt. Gold- und Farbendruck. Klappen. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Richtig zwei der folgenden prachtvollen Delfarbendruck-Bilder, in der Größe 15 1/2 x 20 1/2 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei:

- Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci. Die Unbesetzte Empfängnis, nach Murillo. Muttergottes v. d. Zimmerwahren dem Hilfe, nach dem Grabenbild. Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde. Der heilige Schutzenkel.

Retailpreis pro Bild 25 Cents

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Delfarbendruck-Bilder Herz Jesu und Herz Maria, jedes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll groß sorgfältig verpackt und portofrei. Retailpreis 50 Cents

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eine der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem elegantem Leder mit Goldprägung und Klappen. Retailpreis 50 Cents.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugelandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der arbeitige Tag. Gebetbuch mit mattertem, starkem Lederband. Bild- und Goldprägung. Retailpreis \$1.00

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Will. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 kleinen Bildern guter, Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Cellulose Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Gebeten.

Prämie No. 8. Rade Recum. Taschen-Gebetbuch, auf feinem, starkem, buntem Papier gedruckt. Feinster, matterter Lederband mit Goldprägung, Klappen, Retailpreis \$1.10

Prämie No. 9. Erbarme Dich unser! Ein Gebetbuch für katholische Christen. Mittelformat. 422 Seiten. Starker Leinwandband mit Bild- und Goldprägung, Klappen, Goldschnitt. Retailpreis 70 Cents

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr vorausbezahlt portofrei gefandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents.

Prämie No. 10. Der geheiligte Tag. Prachtvoll. Gebetbuch in feinstem mattertem Lederband mit Goldprägung. Fein Goldschnitt. Hat Behälter mit feinem weißen Korkkissen im Deckel. Ein nettes, preiswürdiges und liebes Geschenk für Bräutleute. Retailpreis \$1.75

Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- u. festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Gebets- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Für ältere Leute, deren Augen ihre Sehkraft teilweise eingebüßt haben ist das folgende Buch besonders zu empfehlen, welches wir verkaufen gegen Einzahlung des Extrabetrages von

nur \$1.00.

Prämie No. 12. Der Goldene Himmelschlüssel des ehrw. P. Martin v. Cochem. Gebetbuch mit ganz großem Text, 444 Seiten. Matterter Granitband mit Goldprägung, Klappen, Goldschnitt.

Prämie No. 13. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holydays and Festivals. Vorzüglichste Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Fallengeit ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgende Prämie schicken lassen zu dem niedrigen Preise von

nur \$1.75.

Prämie No. 14. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Delfarbendruck-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll. Eignen sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis \$3.50.

Bei Einzahlung des Abonnements mit dem Extrabetrage gibt man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie den Extrabtrag einsehen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsehen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen

Die Prämien werden portofrei zugelandt. Von abwärts: St. Peters Bote, Münster, Ostf.

(Korr. „Africa“)

Bruser's Herbst Eröffnungs Verkauf

Beginn des Verkaufes:

Samstag, 20. Oktober

Männer Pelzmäntel
 Manchurian Dogskin Mäntel von bester Qualität, aus großen, dicken Pelzen, halten warm beim kältesten Wetter.
 Bruser's Preis **32.50**
 Erstklassige Australische Wombat Pelzmäntel, eine der dauerhaften Sorten die es gibt, sie halten lebenslang und sind sehr warm. Bruser's Preis **47.00**
 Alaska Biber Mäntel, feiner schwarzbrauner Pelz von ungewöhnlicher Dicke und höchstem Aussehen. Gibt willige Zufriedenstellung. Bruser's Preis **32.50**
 Schwärze Biberpelz Mäntel, mit Quillfütterung und gefächtem Perlschmuck Lamm Krage. Ein entschieden gut gemachter Mäntel zu niedrigem Preis. Nur **16.95**
 Importierte Engl. Biberpelz Mäntel, mit mittlerem Lamm gefüttert und Sammet Zwischenfutter bis ans Ende. Großer Sturmkrage aus feinem, glänzendem Marmotpelz. Bruser's Preis **22.50**
 Schwärze Biberpelz Mäntel, gefüttert mit schwerem braunem Pelz. Dauerhaft, warm und kleidbar.
 Bruser's Preis nur **27.50**

Ein großer Bargain
 Hochgradiger pelzgefütter. Mantel \$52.75
 Die Kuppel ist aus gewolltem engl. Biberpelz, feinste Qualität. Das Futter ist aus gut dazu passenden edlen importierten englischen Wollmüll. Sie sind aus beste und pochenste gemacht. Ein wundervoller Wert.
 \$18.00 Anzüge für \$13.95
 Ein überfülltes Lager in Männer - Kleidung ermöglicht uns dieses Angebot. Eine gute Auswahl in grauen und braunen Tweeds. Ein geschmackvoll gekleideter und gut passender Anzug, der sich gut tragen wird. Reg. 16.50 und 18.00 für **13.95**

Die besten Werte in Kaufmann-Mäntel
 Hochgradige Kaufmanns, in schöne Muster, doppelt Brust Stil, Garzel rundum, 33 Zoll lang. Gibt volle Zufriedenheit für das angewandte Geld.
 Bruser's Preis **6.75**
 Wolle Kaufmanns f. Männer, gemacht aus guter Qualität amerikan. Kaufmanns, 33 Zoll lang, doppelt Brust Stil. Ein warmer Mäntel, der sich gut tragen wird.
 Bruser's Preis **8.95**

Fleischgefütterte
 Männer-Unterwäsche zu 75c
 Wenn es „Benmans“ heißt, ist so weiß man, daß es gute Unterwäsche ist. Diese Unterwäsche hat schweres Winter-Gewicht, ist gefüttert mit schwerem, purweissen Fließ, der sich nicht abreiben läßt beim Waschen.
 Bruser's Preis, per Garment **75c**
Wollent
 Männer-Unterwäsche 1.25
 Unterwäsche zu den alten Preisen ist bei Bruser's zu haben. Dies ist eine feine Sorte aus schwerem Garn, trägt sich gut und hält sehr warm. Bruser's Preis per Garment **1.25**

Overall Spezial \$1.00
 Es ist gerade so, als ob wir Geld zum Wegwerfen hätten. Schon vor langer Zeit legte ich einen Posten von 15 Duzend schwarz u. weiß gestreiften Overall's eigens für diesen Ausverkauf zurück. Sie sind gut gemacht und haben all die Vorzüge, die gute Overall's haben sollen. Regulärer Preis 1.50, Verkaufspreis **1.00** (Nur 2 an jeden Kunden.)

Damen Tuchmäntel
 Schwärze Biberpelzmäntel, durchaus gefüttert mit schwerem Quilting, in halb-anliegendem Modell, großer Sturmkrage und Revers aus gut dazu passendem Mink Marmot Pelz. Wert \$24.00.
 Bruser's Preis **20.00**
Pelzgefütterte Damenmäntel
 Aus guter Qualität schwarzem Biberpelz gemacht, vollständig gefüttert mit Marmothäuten, Sturmkrage u. Revers sind aus Mink Marmot.
 Bruser's Preis **29.50**
Tuchmäntel für den Herbst
 Ein komplettes Sortiment zur Auswahl
 Ein paar neue Modelle aus importiertem Tweed zum niedrigen Preis von **16.50**
 Tweed Mäntel neuester Mode, mit großem Krage, effektvollem Gürtel und aufgesetzten Taschen, halbgefüttert, der beste Wert den man haben kann.
 Bruser's Preis **20.00**

Kappen für Männer
 Die berühmten „Cooper“ und „Eastern Brand“ Kappen sind ungleich die besten Fabrikate in Canada. Wir sind Agenten für beide Sorten.
 Ein Posten Tweed-Kappen mit Pelzband **85c**
 Tweed und Melton-Kappen mit Pelzband **1.25**
 Ein großer Gelegenheitsposten zu **1.50 u. 2.00**
\$1.25 kauft Handschuhe für 85c
 Aus gut gearbeiteter canad. Schweinsleder, wollegefüttert, mit gestricktem Weiß, reg. 1.25, **85c**

Männer Arbeitshemden
 Ganzwollene, schwere, blaue Flannel - Hemden; extra groß gemacht; sie lassen sich gut tragen und waschen.
 Diese Hemden sind gut und gern wert **\$2.50**,
 Bruser's Preis **1.95**

Männer-Socken
 Schwere Winter-Socken für Männer; gemacht aus grüngemischtem Garn.
 Bruser's Preis **25c**
 Schwere Männersocken **35c**
 100% purwollene Männer-Socken, extra schwer, „Danison“ - Fabrikat. Es gibt keine besseren. Sie wiegen 4 1/2 - 5 Pfd. per Duzend. **65c**

Kashmir-Socken
 Feine Kashmir-Socken **50c**
Halsbinden
 Seidene Halsbinden **25c**
 Eine bessere Sorte zu **35c**
Hosenträger
 Arbeits - Hosenträger für Männer, beste Qual. **43c**

Damen Wollkappen und Toques
 Damen Motor hood aus pur worsted Wolle, mit Satin gefüttert, Bruser's Preis **1.35**
 Weißwollene Mädchen Toques, **75c u. 1.00**
 Purwollene Knaben Toques, wert 90c, **65c**
Damen Sweater Mäntel
 Wirklich männliche Damen-Sweaters, feine Qual. Wolle u. Baumwolle, reg. 3.50, Bruf. Pr. **2.85**
 Großer Posten moderne Damen-Sweaters, einfache und verzierte, Preis von **3.50 bis 7.95**

Männer Sweater
 Wir kaufen alle unsere Sweaters letztes Jahr, bezahlen sie und bieten sie Ihnen jetzt an zu den alten Preisen. Seitdem wir sie einkaufen sind die Preise etwa um 60% gestiegen. Aber wir verkaufen sie trotzdem zu **Alten Preisen**.
 Sweater aus feiner Wolle mit Baumwolle gemischt, bei den heutigen Preisen etwa \$4.00 wert, Bruser's Preis **2.85**
 Schwere „Shaker knit“ Sweater, meistens Wolle mit etwas Baumwolle darunter, in verschiedenen Farben, Bruser's Preis **4.50**
 Sehr dicht gewebter Sweater in „cardigan knit“ der im Tragen unverwundlich ist. Fast ganz aus Wolle, mit kaum wahrnehmbarem Zusatz von Baumwolle. Bruser's Preis **4.50**
 Purwollener Sweater, aufs feinste gemacht in schwerem „Shaker knit“ mit großem Sturmkrage wie die Abbildung zeigt, heute wert etwa \$10.00, Bruser's Preis **7.50**



Bei Bruser's
Große Bargains in Schafpelz-Röcken
 Beste Qualität. Schafpelz-Mäntel für Männer, gutgegerbter, geschmeidiger Pelz, Dach-Kupfen, mit Leder belegt an den Taschen und Ärmeln, mit woll. Weiß.
 Bruser's Preis **7.45**
 Schwere schafpelzgefütterte Mäntel, mit schwerem Dach überzogen u. mit Schafpelz gefüttert bis zum Ende. Regulärer Wert \$12.00, Bruser's Preis **9.75**
Ellenwaren
 Beste Qualität Flannelletts, in hellen und dunklen Farbschattierungen, werden verkauft zum letztjährigen Preise von per Yd. **17c**
 Maatuch, gute Qualität, mit rot und blauem Rand, Bruser's Preis per Yd. **15c**
 Tücher, zum Gebrauch in der Küche, Bruser's Preis per Paar **18c**
 Türkische Handtücher, regulärer Preis 50c, Bruser's Pr. per Paar **35c**
 Englisches Gobardeen, für Damenkleider, regul. \$1.25, Bruser's Pr. per Yd. **1.00**
 Feinster englischer Tweed, in grau u. braun, reg. 1.25, Bruser's Pr. per Yd. **1.00**
Damen-Unterwäsche
 Ein großer Posten schwerer, gerippter Unterwäsche, weißes Fließ, per Anzug **1.25**
 Feinste Qualität Damen-Combinations, aus besser Qualität Garn, mit weichem, wolligen Fließ, per Anzug **2.25**
 Ein großer Posten Westen aller Art, extra schwer gerippt, Werte bis zu \$1.25, um sie zu räumen, per Stück **90c**
 Gute Qualität gerippte, fließgefüt. Damen-Unterwäsche, Regulär 65c, Spezialpreis per Garment **45c**

Knaben Anzüge
 Die Werte die Bruser offeriert in Knaben-Kleidung sind wirklich staunenswert in Anbetracht der jetzigen Verhältnisse.
 Diese Abbildung zeigt einen Anzug aus guter Qualität importiertem Tweed in dunkelbrauner oder dunkel olive Farbe mit grünlichem Streifen darin. Dieser Anzug ist im Vorriol Stil gemacht und ist kleidbar und unverwundlich im Tragen. Ist mindestens wert 6.50 Bruser's Preis **5.25**
 Wir haben einen großen Vorrat von Knaben-Mänteln, passend für jedes Alter. Unsere Preise sind niedriger als irgend sonstwo, und wir garantieren für jedes Kleidungsstück das wir verkaufen.
 Knabenmäntel aus grauem Tweed, Ulster Stil, vollständig gefüttert, Bruser's Preis **5.50**
 Knabenmäntel aus braunem Tweed, mit Tweed gefüttert, kosten bei Bruser's nur **6.75**
 Navy blaue Chinchilla Mäntel, vollständig gefüttert, für das Alter v. 12-17 Jahren, **10.95**



Groceries
 Bester Santos Kaffee, per Pfund **25c**
 Royal Shield Tee in 2 1/2 Pfd. Dosen, reg. 1.40, **1.15**
 Cacao in Glas Sealers, 1 Pfd. Inhalt, **50c**
 Tomaten, per Kanne **18c**
 Jam, 4 Pfd. Eimer **50c**
 Zündhölzer, per Schachtel **5c**
 Bone Bright oder Dach Cleanser **8c**
 Young Tom Waschpulver **22c**
 Fairy Seife **8c**
 Baking Soda **5c**
Zucker! Nur während dieses Verkaufs **4.50**
 Jeder Kunde der während dieses Verkaufs für \$25.00 Waren einkauft, ausgenommen Groceries und Mehl, erhält 50 Pfd. Zucker für nur **\$4.50**

Bei Bruser's
Blankets
 Dunkelgraue Blankets, aus schwerer Union-Wolle, volle Bett-Größe, per Paar **2.95**
 Schwere Blankets aus grüngemischter Wolle. Die Preise steigen je nach der Qualität der Wolle **4.95 6.00 6.95**
Mädchen-Westen
 15 Duzend gute gerippte Mädchen-Westen, mit einem weichen Fließ gefüttert. Regulärer Wert 50c. Zum Spezialpreis per Stück **25c**
Arbeits-Hemden
 Braune Oxford-Hemden für Männer, extra groß gemacht, unverwundlich im Tragen. Regulärer Wert \$1.25, Spezialpreis **95c**
Mädchen-Unterware
 Feine gerippte Unterwäsche aus Wolle und Baumwolle gemischtem Garn, wollig gestieft, regulärer Wert 90c, Bruser's Preis **65c u. 70c**
 Fließgefüt. Combinations, 1. Qualität, v. Anzug **1.65**
Flannellette-Blankets
 Erste Qualität Flannellette-Blankets, in grau od. weiß, 10-4, Spezialpreis **1.65**
 11-4, **1.85**

Herbstmäntel für Damen
 Neue „Modesty“ Damenmäntel von erstklassiger Qualität und Mode, genau dieselben Mäntel wie in den großstädtischen Läden und von denselben Fabrikanten, nur kosten sie bei uns etwa \$3.00 bis \$5.00 weniger als in großen Städten.
 Bruser's Preise:
16.50 19.50 20.00 22.50
Pelzmäntel für Damen
 Erste Qualität Norhern Muskrat Pelzmäntel, aus feinem schwerem Pelz, mit dazu passendem Shawl Krage, gefüttert mit schwerem Seiden-Doplin, 50" lang. Katalog Häuser verlangen für denselben Mäntel \$95.00; wir verkaufen ihn mit geringem Profit. Bruser's Preis **85.00**

CLEMENS BRUSER, HUMBOLDT, SASK.

St. Peter's
 die älteste deutsche Kirche in Canada, erscheint jedes Sonntag, Ost-, und Weihnachtstag.
 Einzige Kirche in Saskatchewan, die eine Orgel hat.
 50 Cents pro Sonntag, 25 Cents pro Woche, 25 Cents pro Monat, 25 Cents pro Vierteljahr, 25 Cents pro Halbjahr, 25 Cents pro Jahr.
 Jede nach Ansicht für eine christliche Erziehung unpassende Zeitung wird nicht angenommen.
 Man adressiere alle Briefe an:
 St. Peter's, Muenster, Saskatchewan.

Vom Weltkrieg
 Das hervorsteckende Merkmal der vergangenen Jahre ist der Weltkrieg. Dieser hat die Welt in eine unvorstellbare Verwirrung versetzt. Die Kämpfe haben sich über alle Kontinente erstreckt und Millionen von Menschenleben gefordert. Die wirtschaftlichen Folgen sind verheerend. Die Bevölkerung in vielen Ländern ist verarmt, und die soziale Ordnung ist in Frage gestellt. Die Welt steht an einem Scheitelpunkt der Geschichte.

Petersburg, 14. Okt.
 liche Bericht sagt, das 1. Bataillon südwelstlich in Armenien die russischen Truppen angegriffen, aber die Front nur Artilleriegeschossen war.
 Berlin, 15. Okt.
 Bericht sagt, daß die russische Front nur Artilleriegeschossen war.
 Washington, 15. Okt.
 Sachverständige behaupten, daß die russischen Truppen in Armenien die russischen Truppen angegriffen, aber die Front nur Artilleriegeschossen war.

Petersburg, 14. Okt.
 liche Bericht sagt, das 1. Bataillon südwelstlich in Armenien die russischen Truppen angegriffen, aber die Front nur Artilleriegeschossen war.
 Berlin, 15. Okt.
 Bericht sagt, daß die russische Front nur Artilleriegeschossen war.
 Washington, 15. Okt.
 Sachverständige behaupten, daß die russischen Truppen in Armenien die russischen Truppen angegriffen, aber die Front nur Artilleriegeschossen war.

Petersburg, 14. Okt.
 liche Bericht sagt, das 1. Bataillon südwelstlich in Armenien die russischen Truppen angegriffen, aber die Front nur Artilleriegeschossen war.
 Berlin, 15. Okt.
 Bericht sagt, daß die russische Front nur Artilleriegeschossen war.
 Washington, 15. Okt.
 Sachverständige behaupten, daß die russischen Truppen in Armenien die russischen Truppen angegriffen, aber die Front nur Artilleriegeschossen war.

Petersburg, 14. Okt.
 liche Bericht sagt, das 1. Bataillon südwelstlich in Armenien die russischen Truppen angegriffen, aber die Front nur Artilleriegeschossen war.
 Berlin, 15. Okt.
 Bericht sagt, daß die russische Front nur Artilleriegeschossen war.
 Washington, 15. Okt.
 Sachverständige behaupten, daß die russischen Truppen in Armenien die russischen Truppen angegriffen, aber die Front nur Artilleriegeschossen war.